MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

103 (1893)

14 (14.1.1893)

urn:nbn:de:bsz:mh40-54670

General-Anzeiger

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim." In der Postliste eingetragen unter Nr. 2472.
Abonnement: 60 Pfg. monatlich. Bringerlohn 10 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 2.30 pro Quartal.
Inserate: Die Colonel-Zeile 20 Pfg. Die Reklamen-Zeile 60 Pfg. Einzel-Nummern 3 Pfg. Doppel-Nummern 5 Pfg.

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(103. Jahrgang.)

Amts- und Kreisverkündigungsblatt

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

Verantwortlich: für den politischen u. allg. Theil J. V.: Ernst Müller. für den lokalen und prov. Theil Ernst Müller. Für Feuilleton: H. Grossmann. für den Inseratentheil: Karl Apfel. Rotationsdruck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei. (Das „Mannheimer Journal" ist Eigenthum des katholischen Bürgerhospitals.) sämmtlich in Mannheim.

Nr. 14. (Telephon-Nr. 218.) Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. Samstag, 14. Januar 1893.

Politische Uebersicht.

Mannheim, 14. Januar.

Ueber den Aufenthalt des Kaisers in Karlsruhe bringt der Hofbericht der amtlichen „Karls. Ztg." noch folgende interessante Mittheilungen: Zu der Anwesenheit des Kaisers ist noch nachzutragen, daß derselbe die Ateliers der Professoren Keller, Heer und Moest besuchte und sich sehr befriedigt über die Werke der genannten Künstler äußerte. Abends wohnte der Kaiser mit dem Großherzog und der Großherzogin, sowie den übrigen anwesenden fürstlichen Personen der Festvorstellung des „Lohengrin" im Großherzoglichen Hoftheater an. Nach dem zweiten Akt nahmen der Kaiser und die Herrschaften mit den Gefolgen in dem festlich hergerichteten Foyer des Theaters ein Souper ein, zu welchem eine Anzahl Personen Einladung erhalten hatte.

Ueber den Strike der Bergleute wird heute Folgendes berichtet:

Dortmund, 13. Jan. Der Strikeführer Schönwald wurde gestern verhaftet. In Schalke überfielen gestern Abend mehrere hundert Bergleute die Beamten, Steiger und Betriebsführer. Herbeigerufene Beamte sowie berittene Schutzleute und Gendarmen schlugen die Wüthenden zurück, wobei mehrere Personen verwundet wurden.

Dortmund, 13. Jan. Da das Verbot der Versammlung zu Hobertsburg zu spät bekannt wurde, sammelten sich 3000 zu Fuß und mit der Eisenbahn gekommene Bergleute in Hobertsburg an, kehrten von der Polizei aufgefordert, auseinanderzugehen in die Stadt zurück und suchten sich auf dem Steinplatz und den umliegenden Straßen festzusetzen. Die Polizei schritt wiederholt ein und verhaftete mehrere. Es ist eine starke Polizeimacht aufgeboten.

Saarbrücken, 13. Jan. Heute sind im Saarrevier 18591 Mann angefahren. Die Führer sollen die ausständigen Bergleute aufgefordert haben, die Arbeit wieder aufzunehmen.

Bidstock, 13. Jan. In einer gestrigen, von 800 Personen besuchten Versammlung des Rechtsschutzvereins waren die Redner allgemein bestrebt, die Arbeiter zum Weiterstriken zu bewegen. Die erlassenen Abkehrscheine würden nicht entmuthigen; die Entlassenen sollten einfach auswandern und den Unterhalt ihrer Angehörigen den Gemeinden überlassen. „Was soll aus abgelegten Bergleuten werden!" rief ein Redner. Rufe: „Räuberbanden." Für nächsten Sonntag ist wieder eine Generalversammlung für das Saarrevier angekündigt.

Das „Wiener Tagblatt" behauptet, im November vorigen Jahres hätten zwischen Rußland und Frankreich Verhandlungen wegen Abschlusses einer Militärconvention auf folgender Grundlage stattgefunden: Falls Rußland oder Frankreich von Deutschland allein oder von Deutschland und seinen Verbündeten angegriffen wird, verpflichtet sich der direct nicht angegriffene Theil, binnen sechs Wochen 600,000 Mann aufzustellen. Binnen ferneren drei Wochen sind weitere 600,000 Mann von dem ursprünglich nicht angegriffenen Theile ins Feld zu führen. Rußland und Frankreich verpflichten sich, nicht eines ohne das andere Frieden zu schließen. Das „Wiener Tagblatt" fügt hinzu: Ob diese Militärconvention formell unterzeichnet und besiegelt, oder ob bloß ein Protocoll aufgesetzt worden sei, in dem nicht von Vereinbarungen, sondern nur von leitenden Gesichtspunkten die Rede ist, blieb ein Geheimniß.

Versammlung der national-liberalen Partei.

Die hiesige nationalliberale Partei hielt gestern Abend im kleinen Saalbausaale ihre ordentliche Jahresversammlung ab, welche, wenn man die kalte Witterung in Betracht zieht, einen erfreulichen Besuch aufzuweisen hatte. Herr Bankpräsident Eckhard eröffnete die Versammlung und dankte den Anwesenden für ihr Erscheinen. Es sollten in dieser Jahresversammlung die üblichen Berathungsgegenstände erledigt werden. Die heutige Versammlung sei die erste Jahresversammlung, in der ein treues Mitglied fehle, welches bei derartigen Versammlungen nicht nur niemals gefehlt habe, sondern immer der Mittelpunkt der Versammlung gewesen sei. Die Parteifreunde des Verblichenen, des Hrn. Franz Thorbecke, würden des heimgegangenen hochverdienten Parteiführers nicht blos heute, sondern in alle Zukunft in Treue und Dankbarkeit gedenken. Sodann ertheilte Herr Eckhard Herrn Rechtsanwalt Ernst Bassermann das Wort zur Erstattung des Jahresberichts. Nach demselben hat die Partei im verflossenen Jahre eine vielseitige und ersprießliche Thätigkeit entfaltet. Durch den Verlust des Herrn Franz Thorbecke werde jedoch das Jahr 1892 für die Partei immer ein Trauerjahr bleiben. Wir werden auf die Ausführungen des Herrn Bassermann in der nächsten Nummer zurückkommen. Herr Bankdirektor Zeiler erstattete hierauf den Kassenbericht, der ebenfalls die erfreulichsten Ergebnisse aufzuweisen hat. Die Mitgliederzahl der Partei beziffert sich hiernach gegenwärtig auf 2497; hierzu kommen noch 176 Mitglieder des Vereins jugendlicher Mitglieder, sodaß die Partei im Ganzen über 2676 Herren verfügen kann. Neu eingetreten sind im Laufe des Jahres 1892 223 Personen. Verloren hat die Partei durch Tod 48 Mitglieder und durch Wegzug 60 Mitglieder, während ohne Angabe des Grundes nur 19 Mitglieder ausgetreten sind. Der reine Zuwachs der Mitgliederzahl beträgt somit noch die ansehnliche Zahl von 96, jedenfalls der beredeste Beweis, daß die Partei auf einer gesunden lebenskräftigen Unterlage ruht, und daß die hiesige nationalliberale Partei den Herren Demokraten und Freisinnigen noch lange nicht den Gefallen thut, zu den Todten zu gehen. Eine Partei mit nahezu 2700 Mitgliedern fortwährend als todt oder als im Sterben begriffen zu erklären, ist überhaupt eine Absurdität, zu welcher sich nur demokratisch-freisinnige Blätter aufschwingen können. Die finanziellen Verhältnisse der Partei sind sehr günstige. Das Berichtsjahr wurde mit einem Kassenbestand von M. 410 angetreten. An Mitgliederbeiträgen gingen im Laufe des Jahres ein M. 5843.50. Am Schlusse des Berichtsjahres besaß die Parteikasse einen Vorrath von M. 315.40. Um den Anwesenden zu beweisen, welchen Aufwand die Verwaltung der Partei verursachte, führte Herr Zeiler an, daß die Einladung zu einer Versammlung allein einen Aufwand von M. 80.28 für Porto verursache. Die Kreismännerwahlen, bei denen nicht die geringste Agitation entfaltet wurde, kosteten der Parteikasse M. 321.

Hierauf wurde der seithcrige Ausschuß der Partei per Akklamation einstimmig wiedergewählt. Herr Bankpräsident Eckhard erklärte, daß er die feste Absicht gehabt habe, die Geschäfte eines ersten Präsidenten der Partei jüngeren Kräften übertragen zu lassen; mit Rücksicht jedoch auf den schweren Verlust, den die Partei durch den Tod des Herrn Thorbecke erlitten, habe er, den Bitten des Ausschusses nachgebend, sich nochmals entschlossen, die Stelle des ersten Vorsitzenden wieder zu übernehmen, jedoch möge man im Hinblick auf sein hohes Alter sich an den Gedanken gewöhnen, daß Verhältnisse eintreten können, in denen ihm die Ausübung seines Amtes nicht möglich sei und daß über kurz oder lang der Moment kommen könne, in dem er sich genöthigt sehe, auf die fernere Bekleidung dieses so ehrenvollen Postens zu verzichten.

Herr Realgymnasiumsdirektor Schmezer dankte Namens der Versammlung Hrn. Eckhard für die Wiederannahme der Präsidentenstelle, indem er darauf hinwies, welches schwere Opfer Herr Eckhard hierdurch der Partei bringe. Er ersuchte die Anwesenden, sich zum Zeichen des Dankes für Herrn Eckhard von ihren Sitzen zu erheben.

Hierauf ergriff

Herr Bankpräsident Eckhard

das Wort, um einen ca. $1^1/_4$ stündigen Vortrag über die politische Lage zu erstatten. Herr Eckhard führte Folgendes aus:

Meine Herren! Es ist vorhin mit Recht gesagt worden, daß die Masse des Geschehenen erst dann wieder klar vor die Augen tritt, wenn ein gewisser Zeitraum abgelaufen ist und das Bild wieder im Ganzen vorübergeführt wird. Ich habe aber nicht blos die hiesige Parteifamilie zur Führung erhalten und übernommen, sondern ich bin auch in spätern Jahren noch zur Führung der Partei im badischen Lande gewählt worden. Es haben da ganz eigenthümliche Verhältnisse mitgespielt, jedoch kommt es nicht darauf an, welchen Motiven ich die Wahl zu verdanken habe, denn die Last bleibt immer dieselbe. Allerdings sind im Frieden die Arbeiten keine so großen, denn dieselben bestehen nur aus Rathsertheilungen, Erörterungen u. s. w. Dies wird Demjenigen nicht schwer, der frisch und gern bei der Arbeit ist. Aber es giebt doch gewisse Dinge bei der Parteiführung, von denen Sie mich nach und nach dispensiren müssen. Das sind die Exkursionen auf das Land und auch manche größeren Versammlungen am Orte selbst. Ich blicke fast auf 50 Jahre politischer Thätigkeit zurück und ich habe meine Aufgabe im politischen Leben immer ernst genommen. Schon von dem Jahre 1848 habe ich mich in einem gewissen Sinn an der Politik betheiligt. Dies ist eine sehr lange Zeit und wenn ich heute meinen Aktenschrank ansehe, der so manches Zeugniß meiner politischen Thätigkeit enthält, so ist derselbe zu einer Registratur angewachsen. Wenn man so lang und mit Lust und Liebe eines Amtes gewaltet hat, so scheidet man ungern, aber wie gesagt, es können Gründe kommen, die man respektiren muß und die auch Sie werden anerkennen müssen. Doch lassen Sie mich nun zu meinem eigentlichen Vortrag übergehen.

M. H. Zu allen Zeiten und bei allen Kulturvölkern hat natürlich ein Parteileben stattgefunden, da nicht jeder Einzelne für sich agiren und seine Wünsche in der Art zum Ausdruck bringen kann, daß sie vernünftigerweise irgend einen Einfluß auf den Gang der öffentlichen Dinge auszuüben vermögen. Es hat ferner zu allen Zeiten Parteien gegeben, die sich eben so sehr vor den reaktionären Bestrebungen von Regierungen und Parteien fern zu halten wußten, wie sie sich von den extremen Partein der radikalen Richtung fern zu halten suchten. Es sind das die sogenannten Mittelparteien, die sich sowohl von dem Vorwurf der reaktionären Gesinnung als auch von dem Vorwurf des unzweckmäßigen Liberalismus stets frei fühlten. Niemals haben weder die Reaktion noch die Ueberstürzung im Leben der Völker lange Stand gehalten. Das weiß ich aus meinem langen Leben, das weiß ich aber noch viel mehr aus der Geschichte. Diejenigen Parteien, die den normalen regelmäßigen Gang in der Entwickelung eines Volkes verfochten, haben stets eine viel größere Bürgschaft eines langen Bestehens gehabt. Und das ist ja die furchtbare Klage, ist ja der große Vorwurf, der gegen unsere Partei in unserem Lande erhoben wird, daß wir viel zu lange am Leben geblieben seien. (Heiterkeit.) Das liegt aber nicht an unserer Partei, sondern das liegt in der Natur der Sache. Ich habe in meiner Jugend auch ein etwas stärker klopfendes Herz gehabt und bin im Jahre 1848 auch mit dabei gewesen, wie ich schon früher gesagt habe und wie ich es heute gern sage, denn das Jahr 1848 ist der Fußschemel für die spätere Zeit geworden. Es geschieht überhaupt nichts in der Geschichte, was nicht geschehen muß, um die Völker vorwärts zu bringen. Nach dem Jahre 1848 ist über unser Land eine Zeit gekommen, welche himmelweit verschieden war von der vorhergegangenen Bewegung und, meine Herren, so wenig ich wünschte, daß die Zeit der Revolution über unser engeres oder über unser großes Vaterland hereinbreche, so wenig möchte ich wünschen, daß jene finstere Zeiten der 50er Jahre noch einmal wiederkehren. Damals hat der Ultramontanismus mit den Herren Jesuiten, das will ich gleich betonen, seinen Einzug in unser Land gehalten und es ist stockfinstere Nacht geworden, nach einer Zeit, welche für die hellste des ganzen Jahrhunderts angesehen wurde. Jene Ultramontanen, die damals unser Land wieder in die tiefste Reaktion zurückgeführt haben, sind dieselben geblieben bis auf den heutigen Tag, sind jene Leute, mit denen gewisse freisinnige Geister sich eher befreunden zu können glauben als mit uns. Man sollte sich doch hüten, mit jenem losen Feuerlob zu spielen; denn sehen Sie sich alle jene Länder an, in denen die Ultramontanen das Ruder der Regierungen in Händen haben, wo jene sogenannten, früher angeblich doch noch immer etwas freisinnig angehauchten Kleriker die Oberhand besitzen. Sobald sie an die Macht gekommen sind, hatte sich gezeigt, daß sie ihre liberalen Anwandlungen nur dazu benutzt haben, um die Macht zu erhalten. Nachdem sie dieses Ziel erreicht hatten, zeigten sie sich in ihrer wahren reaktionären Gestalt.

Auf jene finstern Zeiten sind aber wieder bessere Tage in unser Land gekommen und nenne ich Ihnen hier nur den Namen Lamey, welcher von dem Großherzog den Auftrag erhielt, ein Ministerium zu bilden. Ich kann Ihnen versichern, daß Jahre nöthig waren, um die tiefen Furchen des Rückschrittes, welche die ultramontan-konservativen Extremen in das Land hineingelegt hatten, wieder auszumerzen. Es war eine schwere Arbeit. Ich kann Ihnen dies aus eigener Erfahrung sagen, denn ich habe an dieser Arbeit theilgenommen. Die Arbeit ist geschehen. Ich will weder uns noch unser Land rühmen, das darf ich aber sagen, denn dies spricht auch die Geschichte jener Jahre, man hat nicht blos in Baden, man hat in ganz Deutschland und weit über die deutschen Grenzen hinaus die damalige politische Entwickelung des badischen Volkes als geradezu beneidenswerth bezeichnet. Es ist schon in jener Zeit in Baden an das Reich gedacht worden, ja, m. H., wir waren sogar im Jahre 1848 auf das Eifrigste bestrebt, ein deutsches Vaterland zu gewinnen und wir haben für dieses Ziel große Opfer gebracht, schwerere als mancher, der jetzt laut aufschreit. Wir haben es damals schmerzlich beklagt, daß die Mittel zur Erreichung unseres Zieles nicht die richtigen waren. Weil die Mittel falsch waren, mußte auch damals die Bewegung zurückgehen. In unserem badischen Lande sind ja die letzten Kämpfe ausgefochten worden. Aber aus diesen Kämpfen konnte kein deutsches Vaterland entstehen. Gedacht haben wir es jedoch. Wir haben uns schon damals gefragt, ob wir nicht ebenso gut wie die Franzosen, die Engländer, die Schweizer und alle anderen Kulturvölker ein Vaterland haben könnten. Wir sind zwar in den 1860er Jahren nicht im Besitze der Macht gewesen, um das deutsche Reich zu erschaffen, aber wir haben doch so gut es möglich war, gesucht, unser Land und unser Volk vorzubereiten für die kommenden Ereignisse. Dies ist auch in ausreichendem Maße geschehen und wir dürfen mit Stolz heute auf jene Tage zurückblicken.

Aber ich muß hier auch darauf hinweisen, wie damals die Bewegung von gewisser Seite verhöhnt und verspottet wurde. Es war damals keine Kleinigkeit, diese Bewegung zu unterstützen und zu fördern, denn die Freunde dieser Bewegung galten für sogenannte Hetzer und man war bemüht, Stein um Stein in den Weg zu rollen, um die Entstehung des Reiches zu verhindern. Aber es ist erstanden durch große erlauchte Hand, wie den König von Preußen, nachmaligem Kaiser Wilhelm, dem die deutsche Nation für ewige Zeiten ein dankbares Andenken bewahren wird, der sich und sein Volk eingesetzt hat, um den Herzenswunsch der deutschen Nation zu erfüllen. (Bravo!) An seiner Seite wirkten ein Staatsmann und ein Feldherr, wie wenn sie Gott hergesendet hätte, um die Wünsche des lang hingezogenen deutschen Volkes zur Erfüllung zu bringen. Ja, meine Herren! Zu jener Zeit hatten Viele und auch wir nicht ohne großes Mißtrauen auf Manches, was von dorther geschah, geschaut, und Manches, was jener große Staatsmann that, wollte uns nicht gefallen, denn einerseits war es vermöge seiner ganzen Gesinnung i Kreisen festgewurzelt, die unserem Denken und Streben i

MARCHIVUM

Beifall wenig entsprochen, und andererseits hatte er Blicke, denen wir uns fragten, ob das nicht wieder kleine Schranken von Preußen seien ohne Hintergrund und ohne Ausdauer. Bald sahen wir jedoch, daß er die Hand kräftig an das Werk legte. Der erste Streich, den er führte, hat uns allerdings blutig ins Herz geschlagen, denn dieser Streich galt nicht dem Feinde des deutschen Volkes, sondern er galt einem nahe verwandten Bruderstamme. Ob die Regierung zu Oesterreich diesen Streich nicht verdiente, ist eine andere Frage, denn von dorther hatte man wenig für die Hoffnung zu erwarten, daß endlich einmal ein besseres Leben in der Entwickelung des deutschen Volkes eintrete. Der große Staatsmann hatte den großen Streich auf sich genommen. Es war ein schwerer Schritt der Krieg mit Oesterreich, dem katholischen Kaiserhause und dem österreichischen Volke. Aber der Streich mußte geführt werden, das ist jetzt eine feststehende Thatsache, welche kein Mensch mehr wegstreiten kann. Nachdem jener Kampf geführt worden war, folgte der große Krieg gegen den gemeinsamen deutschen Erbfeind. Nachdem durch diesen Krieg die nationale Existenz des deutschen Volkes festgelegt worden war, galt es, das Reich im Innern auszubauen. Ja m. H., wenn Bismarck ein Mann gewesen wäre, wie 1848 so mancher Professor und Doktrinär, der geglaubt, daß das Reich nach einer gewissen Schablone errichtet und befestigt werden könnte, dann würde auch nach dem großen Kriege die Sache noch nicht in Ordnung gekommen sein. Bismarck wußte aber Alles den bestehenden Verhältnissen anzubequemen und er nahm eine gewisse Rücksicht auf die geschichtliche Entwickelung Deutschlands, so daß Niemand Anlaß hatte, mit Bitterniß an die Errichtung des Reichs zu denken. Er war ein Realpolitiker im edelsten Sinne des Wortes.

Nachdem die Sache soweit gediehen war, konnte es da verwundern, daß sich auch die Parteien in einem gewissen Sinne nach diesem Manne zu richten hatte? Ich glaube, ein Mann, der diese That, zweifellos die größte dieses Jahrhunderts, vollbracht, der den Deutschen ein Vaterland gegeben hat, mit Recht erwartete, daß man sich nach ihm und seinen Meinungen etwas richtet und sich mit ihm ins Einverständniß zu setzen suchte. Auch unsere Partei kann sich nicht rühmen, daß sie beständig von ihm verhätschelt worden sei. Durchaus nicht. Ich habe überhaupt in Bismarck nie einen Parteimann gesehen. Dieser Mann steht hoch über den Parteien, und wenn vielleicht von dieser oder jener Partei überhaupt nicht mehr die Rede ist, wird der Name Bismarck in der Geschichte mit Flammenschrift stehen. Ja, m. H., alle die Leute, welche heute Bismarck herunterzureißen suchen, Journalisten, Verleger oder Redakteure, werden vergessen, werden verschwinden, alle die Blätter und Broschüren, die jetzt an Bismarck herumnörgeln; aber Bismarck wird stets eine glänzende Rolle in der deutschen Geschichte einnehmen.

Unsere Partei hat vor, bei und auch nach der Gründung des deutschen Reiches nicht Allem zugestimmt, was dieser Mann gewollt hat, aber in den Hauptdingen war unsere Partei auf Bismarcks Seite und ich glaube, sie hat da einen ganz richtigen Instinkt bekundet. Bei allen Fragen leuchtete in unserer Partei immer das Bewußtsein hervor, daß wir jetzt auch im Besitze eines Vaterlandes sind wie die übrigen Völker und daß unser Staat jetzt auch ein Wort mitzusprechen habe, ja wir haben sogar eine Zeit gehabt, in der man glaubte, Deutschland spreche das erste Wort in der Diplomatie der ganzen Welt. Das ist auch etwas, und zwar etwas viel Größeres und viel Bedeutenderes als die schönsten Fraktionsbeschlüsse. Da nun verschiedene Parteien in Deutschland bestanden, mußte Bismarck mit den Parteien leben; er mußte mit Allen leben, da wir ihm nicht überall zu Willen waren. Und es gab ein Gebiet, wo wir keineswegs auf seiner Seite standen. Jene Partei, der er damals so viel Gutes gethan hat, sehen wir jetzt in Undank gegen diesen Mann. In gewisser Beziehung mußten sämmtliche Parteien anerkennen, daß Bismarck der nationale Führer des deutschen Volkes war. So mußte er in Betracht gezogen werden bei allen Dingen, die in Deutschland maßgebend waren.

Wie für Alles in der Welt, ist auch für diese schönen Tage ein Ende gekommen. Ich spreche nicht blos im Namen meiner Partei, vielleicht gar nicht einmal im Namen aller meiner Parteigenossen, dagegen wohl im Namen vieler anderer Deutschen, die gar keiner Partei angehören, wenn ich sage, daß es uns mit Schmerz darüber erfüllt, daß bei den gegenwärtigen schweren bewegten Zeiten uns jene erfahrene Hand fehlt, welche zweifellos der Leitstern in manchen schwierigen Verhältnissen sein könnte. Das können wir zwar nicht ändern, aber man kann doch seinem Schmerze darüber Ausdruck geben. Man hat im Volke gefunden, daß gerade unser Parlament sich durch seine Haltung bei dem Abschiednehmen des großen Mannes mitschuldig gemacht hat an einem großen Theil der Mißstimmung, die heute im deutschen Reiche anzutreffen ist. Ich weiß wohl, wem das Recht zusteht, die Minister zu entlassen und zu berufen und daran nörgele ich gar nicht, aber, m. H., damals wäre es vielleicht schon am Platze gewesen, wenn es im Deutschen Reichstage Einen gegeben hätte, der gesagt, daß der Platz leer ist, auf dem seit 20 Jahren dieser Mann gesessen hat. Aber dieses Wort hat man nicht vernommen. Aeußerungen des Mißmuths hierüber hat man im Lande oft gehört. Auch unserer Partei hat man es verdacht. Die neue Regierung glaubte sich besser auf andere Elemente zu stützen als auf unsere Partei, die alle Fragen unbefangen, und ohne nach Vortheil auszuschauen, nur nach patriotischem Gesichtspunkte prüft. Die neue Regierung glaubte sich stützen zu sollen auf die Ultramontanen und da hat sie so manche große Schwäche gezeigt. Wer erinnert sich nicht der ungeheuren Verehrungen, die dem damaligen Führer des Centrums, Windthorst, bei seinem Tode zu Theil wurden? Es muß anerkannt werden, daß Windthorst ein großer Mann war, aber Deutschland hat ihm Nichts zu verdanken! Diese Verwirrungen, diese Unbegreiflichkeiten sind im Lande nicht verstanden worden.

So oft Schwierigkeiten entstehen, richtet sich immer wieder der Blick auf jenen Mann, dem Deutschland so Vieles zu verdanken hat. Daß eine gewisse Mißstimmung durch das Volk geht, wollen wir uns nicht verhehlen. Es würde das eine nutzlose Mühe sein. Aber wir wollen uns durch diese Dinge nicht irre machen lassen, sondern weiter wirken, weiter arbeiten an dem Weiterausbau unseres schönen deutschen Vaterlandes.

Welches ist nun unsere Stellung zu den andern Parteien? Von den Sozialdemokraten kann für das deutsche Reich nicht viel erwartet werden. Kaiser Wilhelm I. und sein Kanzler haben stets recht gehabt, und sie waren die Ersten in dieser Beziehung, daß es in jedem Staate gewisse Menschen gibt, Denen ein größerer Schutz werden muß, als manchen Andern, die sich selbst helfen können. Diese Ideen haben großen Gesetzentwürfen ihre Entstehung verdankt. Ich will dieselben nicht als vollendete Gesetze hinstellen, aber der Gedanke war und ist ein großer. Jedes Menschenwerk hat aber seine Mängel, aber es muß immer als das geringere Uebel betrachtet werden, bis etwas Besseres und Vollkommeneres an seine Stelle tritt. Ueber den Arbeiterschutz möchte ich nicht sprechen, dagegen will ich einige Worte über die Sonntagsruhe sagen. Das Gesetz über die Sonntagsruhe schießt weit über das Ziel hinaus, das wird Niemand mehr bestreiten können. Aber es ist doch merkwürdig, der nationalliberalen Partei ist von kirchlicher Seite immer vorgeworfen worden, daß sie eigentlich gar keinen Sonntag feiern wolle. Nun habe ich in jüngster Zeit gelesen, daß gerade die ultramontane Partei am meisten über die Sonntagsruhe schimpfe und hierbei den Mund stets recht voll nehme. Für gewisse Parteien wäre es überhaupt gut, wenn das menschliche Gedächtniß viel schwächer sein würde, als wie es wirklich ist. Ich glaube, wenn man das, was diese und jene Partei gegenwärtig sagt, vergleichen würde mit dem, was sie vor Monaten ja vor Wochen noch gesprochen haben, man würde zu sonderbaren Resultaten gelangen.

Was die ultramontane Partei anbelangt, so habe ich früher schon einmal an dieser Stelle gesagt, daß ich in gewissem Sinne größere Besorgniß wegen den Ultramontanen hege, als wegen den Sozialdemokraten, weil das Centrum sehr gut und einheitlich organisirt ist und man gar keine bessere Organisation schaffen kann als wie die Ultramontanen sie besitzen. Diese Partei wird von einem Manne kommandirt und das, was dieser Mann kommandirt, ist unter allen Umständen richtig für das Centrum. Nun wird aber diese Partei nicht kommandirt von einem Kommandanten für Deutschland, sondern für eine ganz andere Macht; sie wird kommandirt von einem Manne, der sehr häufig den deutschen Verhältnissen keine Sympathie entgegenbringt und sehr oft die größte Zwietracht säet, sowie nach ganz anderen Zielen steuert als wie sie unser Vaterland bedarf. Von dieser Partei ist für unser Vaterland nicht viel Gutes zu erwarten und wir werden wohl Niemals mit ihr Frieden schließen können.

Nun, die Konservativen. Sie wissen, daß wir 1887 und 1890 ein Kartell mit ihnen abgeschlossen haben, aber damals lag die Sache sehr einfach. Sie wird immer so dargestellt, als ob das Kartell einen Mischmasch der Meinungen herbeigeführt habe. Dies ist unwahr und eine jener bekannten Entstellungen, denen man eben im Leben ausgesetzt ist. Es handelte sich damals um den Bestand des Reiches, das mit so schweren Opfern und mit dem Blute unserer Söhne erkauft worden war. Es handelt sich deßhalb darum, alle jene Kandidaten für den Reichstag zu beseitigen, die vorher ganz bestimmt erklärten, daß sie für die Vorlage der Regierung unter keinen Umständen zu haben sein würden. Jetzt liegt die Sache anders. Auch brauche ich nicht zu sagen, daß in der konservativen Partei jetzt Bewegungen geltend gemacht werden, sowohl im badischen Lande als in deutschen Reiche, die nicht genug gebrandmarkt werden können.

Was nun die linksliberale Partei betrifft, so sind die besten Männer derselben Mitglieder der nationalliberalen Partei gewesen und würde es vielleicht manchem dieser Herren nicht gerade angenehm sein, wenn man sie daran erinnerte, an die Abstimmungen, die sie vor Jahren gemeinsam mit uns im Reichstage vorgenommen haben. Wenn die persönlichen Leidenschaften und theilweise auch der Haß verschwunden wären, so würde wahrscheinlich eine Annäherung der liberalen Parteien in nicht allzulanger Zeit stattfinden können, denn das macht mir Keiner weiß und davon lasse ich mich auch von dem allerfreisinnigsten Führer nicht überzeugen, daß es besser für unsere nationale Entwickelung ist, wenn die Demokraten und Freisinnigen mit dem Zentrum sich verständigen, als wenn sie Verständigung mit den Nationalliberalen suchen, wenn sie sich mit einem Gegner des Liberalismus verbinden, als wenn sie sich einer Partei nähern, die nach ihrer Meinung einen geringeren Prozentsatz von Liberalismus besitzt als sie. Wer von den Ultramontanen liberale Werke erwartet, befindet sich in einem großen Irrthum. Die Geschichte beweist, daß die Ultramontanen nur so lange liberale Anwandlungen zeigen, bis sie in den Besitz der Macht gelangt sind. Haben sie die Macht erlangt, dann ist jede Spur von Liberalismus bei ihnen verschwunden. Also wenn die Leidenschaften sich etwas abkühlen und sie werden sich abkühlen, dann wird die Zeit kommen, wo die liberalen Elemente zusammengeschweißt werden. Die Zeit wird von selbst kommen, in der die wahrhaft Liberalen sich in ihrem eigensten Interesse zu verständigen suchen werden, wenn sie nicht aufhören wollen zu existiren. Es könnte auch jetzt schon geschehen, wenn der leidenschaftliche Kampf in der Presse nicht wäre, die sehr oft weit über die eigentliche Sache hinausschießt. Es ist mir dies in letzter Zeit von Männern jener Partei wiederholt bestätigt worden. Wiederholt haben mir hervorragende Angehörige dieser Partei versichert, daß die Form, in der die Dinge besprochen würden, ihnen nicht gefiele, aber wenn es dann darauf ankommt, öffentlich Stellung zu nehmen, dann werden sie alle still. Wenn in der Presse mit etwas mehr unbefangenem Urtheil, mit etwas weniger Leidenschaftlichkeit verfahren würde, so wäre man in Bezug auf die Verständigung schon viele Schritte weiter. Das ist gewiß, daß die verwandten Elemente sich wieder zusammenfinden müssen, mögen sie wollen oder nicht. Jedenfalls ist es ein ganz außerordentlich sonderbares Argument, daß zunächst einmal der Liberalismus und der Antiliberalismus zur Bekämpfung der andern liberalen Partei zusammentreten müsse und daß dann liberal und liberal wieder gemeinsam den Antiliberalismus zu bekämpfen haben. So kann man auf dem Schachbrett verfahren, aber mit Parteien kann man solche Dinge nicht ausführen. Die liberalen Parteien werden zusammenkommen, werden sich finden, aber das muß eben abgewartet werden. Hierzu gehört Geduld, und Geduld muß jeder Politiker besitzen oder er ist kein Politiker. Vielfach heißt es, die liberalen Parteien müßten sich auf dem Wege der Aenderung des Programms entgegenkommen. Ich bin kein Freund von festen Programms. Eine schon viele Jahre im politischen Leben erprobte Persönlichkeit kann gewissermaßen auch als ein Programm betrachtet werden. Es ist dies gerade so, als wenn ich sage, ich vertraue meinem Nachbar, ich kenne ihn und weiß, daß er unter gewissen Umständen, unter gewissen Verhältnissen so und so handeln würde. Ganz feststehende Programms halte ich geradezu für eine Thorheit. Die Partei könne Programme aufstellen wie sie wolle, die Weltgeschichte richtet sich nicht darnach. Rechtlich und ehrlich handeln in allen Lebenslagen, das ist das beste Programm.

Redner kommt sodann auf die Militärvorlage zu sprechen. Die Vorzüge derselben bestünden darin, daß im Falle eines Krieges mehr junge, unverheirathete Leute ins Feld gestellt und die Landwehrleute mehr geschont werden könnten, sowie daß die Militärlasten gleichmäßiger unter den jungen Leuten vertheilt würden. Der Reichstag müsse suchen, das Ueberflüssige von dem Nothwendigen auszuscheiden. Das sei so seine Meinung und diese Ansicht habe auch in der in Heidelberg stattgefundenen süddeutschen Delegirtensitzung einhellig obgewaltet. Wenn aber jetzt dem deutschen Volke neue Opfer verlange, so solle die Regierung auch gewisse Wünsche des deutschen Volkes erfüllen, ihr die Schaffung einer anständigen Militärstrafprozeßordnung, eines anständigen Beschwerderechts beim Militär und einer anderweitigen Wachtposteninstruktion. Diese Forderungen müsse der Reichstag jetzt der Regierung wieder in das Gedächtniß rufen und sie auf das Energischste vertreten. Die zur Sicherheit des Vaterlandes nöthigen Opfer müßten gebracht werden, denn die schwersten Steuern seien noch leicht gegen Kriegskontributionen, die von dem siegenden Feinde verlangt würden. Man sage zwar, in Frankreich herrscht jetzt Unordnung genug, die können nicht an einen Krieg denken. Gerade Zustände, wie sie jetzt in Frankreich herrschen, seien gewöhnlich die Geburtsstunden des Krieges. Was Rußland anbelange, so könne dieses Land bei seinem verhältnißmäßig geringen Kulturzustand einen Krieg mehrere Monate lang führen, ohne daß derselbe sehr empfindliche Nachtheile für das Wohl habe, während derselbe sich bei uns sofort geltend machen würde. Das Nothwendige müsse bewilligt werden, denn für Deutschland stehe bei einem unglücklichen Krieg die nationale Existenz auf dem Spiele. Mit einem warmen Appell an die Parteien, vor Allem in der Stadt, wo sie so eng aufeinander angewiesen seien, den Frieden zu erhalten, schloß Herr Eckhard seine vortreffliche, wiederholt von lebhaftem Beifall unterbrochene Rede, um unmittelbar darauf, da sich Niemand mehr zum Worte meldete, die Versammlung zu schließen.

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, 14. Januar 1893.

* **Das 25jährige Dienstjubiläum** hat gestern der seit dieser Zeit am hiesigen Landesgefängniß thätige Buchhalter Markus Lorenz in aller Stille nur im Dienst begangen. Wir wünschen diesem pflichttreuen und gewissenhaften Beamten, welcher durch sein freundliches Benehmen

Spät gesühnt.

Von **Charles Mérouvel.**

(Nachdruck verboten.)

90) (Fortsetzung.)

Gaillard aber machte keine Miene zum Fortgehen. Er stand auf, näherte sich Melie, legte seinen Arm um sie und sagte, sie an sich ziehend: „Du bist böse auf mich und deshalb willst Du fort! Komm', sei wieder gut und bleibe hier! Du sollst auch Alles haben, was Du nur wünschst!"

„Pah!" erwiderte sie gleichgültig. „Das sind doch nur leere Versprechungen. Jedenfalls gehe ich morgen nach Hause. Ich hab's mir nun einmal in den Kopf gesetzt." — „Aber Du kommst wieder?" — „Das weiß ich nicht. Ihr könnt mich ja dort besuchen." — „Und wirst Du dann mit mir zurückkehren?" — Vielleicht." — „Versprichst Du es mir?" — „Ach, geht doch! Ich verspreche Nichts. Wenn Ihr mich sehen wollt, so wißt Ihr, wo ich zu finden bin. Der Ort heißt die Ziegenhütte." — „Ein sonderbarer Name."

„Ja wohl und ein wahres Bettlerschloß, wißt Ihr, ganz in der Nähe von Eurem Freunde, dem Baron Raynaud! Das ist auch Einer, den ich hasse. Und nun zum letzten Mal: Geht!" Mit einer heftigen Bewegung riß sie sich von ihm los, schob ihn unsanft zur Thür hinaus und schloß hinter ihm zu.

„Gott sei Dank!" sagte sie aufathmend — „daß ich ihn endlich los geworden bin. Na — Toussaint wird zufrieden sein! Ich wette — der Alte läuft mir bis Varenne nach. Möchte nur wissen, was Toussaint mit ihm vor hat! — Es ist Etwas nicht richtig, aber was?"

Noch eine Weile grübelte sie darüber nach, ohne es errathen zu können, dann war sie eingeschlafen.

Als Gaillard seine Wohnung betrat, fand er folgende Depesche von Vidoux vor: „Wichtige Angelegenheit mit dem Marquis. Bleibe vierundzwanzig Stunden fort." — Der Agent war also über den Verbleib seines Schülers beruhigt. Obgleich Lazarus das einzige Wesen war, für welches er eine gewisse Zuneigung empfand, so wurde dieses Gefühl augenblicklich durch ein anderes verdrängt. Und dieses andere war der leidenschaftliche Wunsch, Melie Rivolard allein zu besitzen, sie fest an sich zu ketten und mit der Zähigkeit, dem Eigensinn des Alters, klammerte er sich an diese spät erwachte, erste Liebe seines Herzens.

Lazarus Vidoux hatte in der That ein neues Geschäft mit dem Marquis in Aussicht und diese Unterhandlung sollte ernster enden, als er ahnte; in dem Augenblicke jedoch, wo er sein Telegramm an Gaillard schrieb, deutete noch Nichts darauf hin. Um drei Uhr Nachmittags war ein Landauer mit zwei prächtigen Pferden bespannt vor der Agentur in der Rue de Castiglione vorgefahren. Zu gleicher Zeit betrat auch Vidoux das Haus. Martha Ribouri's Abreise hatte eine gewisse Störung in seine Lebensweise gebracht; sie fehlte ihm, denn er hatte an ihr nicht nur eine Freundin, sondern auch eine thatkräftige Hülfe besessen. Diese Lücke ließ sich nicht ausfüllen, zudem auch der Stellvertreter Cabirol's blutwenig von den in der Agentur betriebenen Geschäften verstand. Auch lastete eine unbestimmte Furcht auf dem Gemüthe des sonst so heiteren, sorglosen Mannes. Er konnte nicht vergessen, daß Martha bei ihrem Scheiden geäußert hatte, es sei nicht Eifersucht allein, die sie zu der Trennung von ihm bewege. Und selbst das Gespenst seines ehemaligen Spießgesellen Cabirol tauchte von Zeit zu Zeit vor ihm auf, ihm Unbehagen und Gewissensbisse verursachend.

So war er denn durchaus nicht in angenehmer Stimmung und eine kleine Zerstreuung wäre ihm sehr erwünscht gewesen. — Der Landauer sollte ihm dieselbe bringen. Vicomte Cesar entstieg demselben und trat mit heiterer Miene auf Vidoux zu. „Mein lieber Herr," sagte er grüßend, „ich muß Sie entführen. Sind Sie frei?" — „Darf ich fragen, um was es sich handelt?" — „Wir sind überaus entzückt von unserem Kauf —" — „Von Ro sly?" — „Ja! Wahrhaftig ein prächtiges Gut! Es bietet sich uns nun eine Gelegenheit, es zu ergänzen."

„Wodurch?" — „Hören Sie! Ein großer Pachthof, der an unser Besitzthum stößt, steht zu verkaufen oder vielmehr der Eigenthümer würde einwilligen, ihn gegen eine Entschädigung herzugeben." — „Wissen Sie das bestimmt?" — „Ganz bestimmt. Es handelt sich also nur darum, seine Bereitwilligkeit unverzüglich zu benutzen." — „Und Sie wünschen?"

„Fremde, wie wir, verstehen nicht, solche Fragen zu verhandeln." — „Allerdings." — „Außerdem hat der Marquis d'Aguilas ein Telegramm erhalten, das ihn sofort nach Buenos-Ayres zurückruft." — „Ah!" — „Er möchte Ihnen deshalb vor seiner Abreise die nöthigen Anweisungen geben und wie Sie ersehen, hat es große Eile. Uebrigens brauchen Sie ja nur eine Nacht in Rossy zuzubringen. Sie werden dort ein annehmbares Mittagessen, ein bequemes Zimmer und freundliche Gesellschaft finden. Wollen Sie mitkommen?"

„Gewiß, warum nicht?" — „Sie werden Ihre Forderung bestimmen und da wir nach Amerika gehen — überlassen wir Ihnen während unserer Abwesenheit die Leitung unserer Angelegenheiten."

Vidoux ging mit großem Eifer auf dieses Anerbieten ein, er schrieb rasch die Depesche an Gaillard, brachte seine Toilette in Ordnung, gab dem Schreiber noch einige Anweisungen und sagte dann zu dem Vicomte: „Ich stehe zu Ihrer Verfügung."

Wäre er weniger unruhig gewesen, so hätte er wohl den sarkastischen Zug um die Lippen, den Freudenstrahl in den dunklen Augen des falschen Argentiniers bemerkt, aber seine Gedanken verweilten ausschließlich bei dem todten Cabirol und der entflohenen Martha Ribourt.

Ein Diener, ein Mulatte, öffnete ehrerbietig den Wagenschlag, vor den beiden Herren. Vidoux stieg zuerst ein, ihm folgte der Vicomte und kaum hatte der Bediente sich mit der Gewandtheit eines Affen neben den ebenfalls dunkelfarbigen Kutscher auf den Bock geschwungen, als die Pferde in gestrecktem Galopp davonjagten. Vidoux, der sich mit großem Behagen in die weichen Kissen zurücklehnte, fand sich in sehr angenehmer Gesellschaft, denn ihm gegenüber saß ein reizendes Geschöpf, mit großen, feurigen Augen, eine der Mulattinnen des Marquis d'Aguilas. Beim Einsteigen hatte der Vicomte sie dem [illegible] vorgestellt, indem er sagte: „Mercedes, eine D[illegible]er unseres Hauses! Sie gestatten wohl, daß sie mit uns fährt."

(Fortsetzung folgt.)

MARCHIVUM

sich die Achtung aller derer, die im Verkehr mit ihm standen, erworben hat, daß es ihm vergönnt sein möge, noch recht lange seines schwierigen Berufs walten zu können.

* **Silberne Hochzeit.** Herr Friedrich Hartmann, Procurist der Rheinischen Hypothekenbank, feiert morgen Sonntag den 15. d. M. mit seiner Gattin Karoline geb. Harras das Fest der silbernen Hochzeit.

* **Im Panamaprozeß** wurde, wie aus Paris gemeldet wird, gestern in der Vernehmung der Zeugen fortgefahren. Fregatten-Capitän Fraysset, der mit der Ueberwachung des Personals der Panama-Gesellschaft beauftragt war, erklärte, er habe öfters beobachtet, daß Lesseps mit Schwierigkeiten bei den Unternehmern zu kämpfen hatte. Er habe beiden Lesseps erklärt, daß er wenig Vertrauen in das Gelingen des Canals habe, aber das habe sie wenig erregt, obgleich die Mittel schon damals sehr gering gewesen seien. Im weiteren Verlaufe brachte der als Zeuge vernommene Panama-Actionär Betaull eine lange Reihe von Anklagen gegen die Gesellschaft, gegen Presse und Parlamentsmitglieder vor, welche das Publikum getäuscht hätten. Der Präsident Periver untersagt schließlich dem Zeugen, damit fortzufahren.

* **Wegen Eisgangs** ist gestern auch die Eisenbahnschiffbrücke bei Maxau abgefahren worden. Die Züge verkehren daher nur zwischen Karlsruhe und Maxau. Der Personenverkehr mit der Pfalz wird bis auf Weiteres durch eine Fähre aufrecht erhalten. — Des starken Eistreibens wegen mußten ferner die Rheinschiffbrücken bei Freistett und bei Plittersdorf theilweise ausgefahren werden. An der Plittersdorfer Brücke ist der Personenverkehr z. Zt. noch durch eine Nothfähre aufrecht erhalten.

* **Infolge starken Treibeises** wurde die Militärschiffbrücke über den Rhein bei Germersheim heute abgefahren. Dem Publikum ist infolgedessen die Benützung der stehenden Eisenbahnbrücke zugestanden, der Verkehr mit Fuhrwerken auf der Brücke ist dagegen verboten.

* **Helft den Nothleidenden!** Man schreibt uns: Sehr geehrter Herr Redacteur! In der gegenwärtigen kalten Jahreszeit und bei der hieraus entstandenen Verdienstlosigkeit vieler arbeitsamer Menschen ist die Inanspruchnahme der privaten Wohlthätigkeit trotz aller Fürsorge der städtischen Behörden wie der betr. Vereine selbstverständlich eine ganz bedeutende. Das Täfelchen des Vereins gegen Haus- und Straßenbettel schützt nicht mehr vor der Nothwendigkeit des Almosengebens und zwar aus dem erfreulichen Grunde, weil das Herz die Satzung überstimmt, abgesehen davon, daß ja weitaus der größere Theil der Unterstützungsbedürftigen als Einwohner unserer Stadt keine Anwartschaft auf die Beihülfe jenes Vereins hat. Da möchte ich denjenigen, welcher in der Lage und Willens sind, den Darbenden in diesen Tagen schwerer Noth, in denen der Fleißigste oft keine Arbeit finden kann und hungert, durch Ihr geschätztes Blatt nahe legen, ihre Unterstützung in Form von Anweisungen auf die Volksküche in Q 5, 4 zu reichen. Ich kaufe mir von Zeit zu Zeit einen Vorrath von Speisemarken an der Kasse dort und finde immer und vornehmlich jetzt, daß solche Marken von den Bittenden außerordentlich dankbar aufgenommen werden. Mit zufriedenem Magen läßt Viel sich ertragen. Schon die Aussicht, eine kräftige Suppe in gut erwärmtem Raum zu erhalten, gibt neuen Muth, um wie viel mehr aber stärkt ein trefflich bereitetes Mittagessen in der Volksküche, Suppe, Fleisch und Gemüse. Die Suppe kostet 10, das ganze Essen 30 Pfennig. Hat ein Hülfesuchender an verschiedenen Orten Suppenmarken bekommen, so wird ihm für drei derselben ebenfalls jenes volle Mittagessen verabreicht. Oder es können Familien am Schalter der Anstalt das Essen nach Hause holen lassen. Die Hausmutter kann um den niedrigen Preis nicht so kochen und verliert zudem nicht die für die Zubereitung erforderliche Zeit. Möchten diese Zeilen die Aufmerksamkeit weiter Kreise auf sich ziehen und die segensreiche Einrichtung der Volksküche — ja nicht zu verwechseln mit einer Armenspeisung — immer mehr Beachtung finden. Möge aber auch die hier vorgeschlagene Art der Unterstützung mehr und mehr Anhänger und Freunde sich erwerben. Durch Spenden von baarem Geld d. h. Almosen wird bei ungeeigneter Veranlassung viel Schaden, wenig Nutzen gebracht und durch Zuwendung einer erhöhten Kundschaft kann die selbstlos nur für diese arbeitende Volksküche immer mehr bieten und wirken, der schönste Lohn für die edeln Stifter derselben wie für die Damen und Herren des Frauenvereins, welche in liebenswürdigster Weise des freiwillig übernommenen Amtes der täglichen Speiseabgabe walten!

Einer dem's schon öfter in der Volksküche
sehr gut geschmeckt hat.

* **Ein Mahnwort an „die, welche es können".** Wer ein Ohr hat für die Abschiedsklänge des geschiedenen Jahres, der hört die Klagen des Mittelstandes und des kleinen Mannes über Geldnoth. „Ich trage mein Scherflein bei zur Linderung der Noth," denkt Mancher, wenn er ein paar Mark der Wohlthätigkeit opfert. Aber kein Almosen heischen Hunderte, nur Bezahlung. — Aber gerade die Bedürftigsten unter denen, die Zahlung fordern möchten, müssen beim Wunsche stehen bleiben, weil sie ihr letztes Gut, ihre Hoffnung für das kommende Jahr, ihre Kundschaft schonen müssen. Es sind die kleinen Handwerker und Kaufleute, die Ihr warten laßt mit ihren kleinen Rechnungen — monatelang, jahrelang. Und Ihr laßt immer die warten, die es am schwersten ertragen können. Ihr ahnt nicht, daß die zehn Mark, die Ihr dem Schuhmacher schuldet, schon dem Lederhändler gehören, der sie dem Grossisten bezahlen muß; Ihr wißt nicht, daß aus diesen zehn Mark mit Zinsen und Kosten zwanzig werden für die Kleinsten, sobald der Größte den Druck nach unten beginnt! Oder aber: Ihr wißt es, aber Ihr legt die Rechnung des Schuhmachers auch dieses Jahr wieder bei Seite und vertröstet ihn und Euch auf die Zeit, da Ihr ihn wieder braucht; und Ihr wundert Euch, daß der Mann zu Grunde geht, weil er, statt mit wohlerworbenem Gelde bezahlen zu können, Credit suchen muß, dessen Kosten er nicht erschwingen kann. Gebet daher Jedem das Seine — dem kleinen Manne aber sein Geld!

* **Die stenographische Vereinigung „Stolzeana"** eröffnet, wie aus dem Inseratentheil ersichtlich, Anfang Februar einen Lehrgang in der Stolze'schen Stenographie. Bei der hochwichtigen Bedeutung, welche die Stenographie heute und speziell für den Kaufmann erlangt hat, kann die Erlernung derselben nur auf das Dringendste empfohlen werden. Wir machen daher nochmals an dieser Stelle auf den Cursus der stenographischen Vereinigung „Stolzeana" besonders aufmerksam.

* **Körperverletzung.** In einer Wirthschaft in U 1 geriethen in vergangener Nacht 9 Personen miteinander in Streit, bei welchem Biergläser, Stühle und Stöcke eine hervorragende Rolle spielten. Einer der Kämpfenden trug eine erhebliche Verletzung davon, während die anderen mit unerheblichen Wunden davonkamen.

* **Muthmaßliches Wetter** am Sonntag, den 15. Jan. Während der Luftwirbel in Italien immer mehr abnimmt, ist in Mittelnorwegen ein neuer Luftwirbel aufgetreten, der um so rascher südwärts vordringt, als sich über dem Sund und Belt eine sekundäre Depression gebildet hat. Auch die Depression im Innern Rußlands scheint wieder westwärts vorzudringen. Ueber Westirland besteht zwar noch ein Hochdruck von 770 mm, der aber allem Anschein nach bald aufgelöst wird, da auch gegen die portugiesische Westküste und gegen den Golf von Biskaya eine Depression im Anzug ist. Demgemäß ist für Sonntag bei milderer Temperatur trübes und nur zu vereinzelten Schnee- oder sogar Regenfällen geneigtes Wetter in Aussicht zu nehmen.

Aus dem Großherzogthum.

* **Karlsruhe,** 12. Jan. Die Opfer der Genickstarre beim Leib-Grenadier-Regiment werden allgemein bedauert, ebenso auch die Eltern, die ihre herangewachsenen Söhne auf solche Weise verlieren mußten. Eine sehr mißliche Sache ist es mit der Desinfektion der Kaserne, die schon viel gekostet hat und noch viel verschlingen wird, da die Böden aufgebrochen und die Füllungen erneuert werden. Der Aufwand ist ärgerlich, weil er in ein altes Gebäude gesteckt werden muß, welches schon zum Abbruch bestimmt ist. Die Mittel für die neu zu erbauende Kaserne sind vom Reichstag voriges Jahr bewilligt worden und der Platz im Hardtwald ist auch schon abgeholzt. Aber bis der Neubau beziehbar wird, dauert es im günstigsten Falle 2 bis 3 Jahre, und solange kann man sich doch nicht mit dem jetzigen Zustand behelfen. Wollend oder nicht, muß also in den sauren Apfel einer Ausbesserung der alten Kaserne gebissen werden. Hätte der Reichstag das Geld für den Neubau gleich das erstemal bewilligt, dann wäre der Neubau jetzt schon bald fertig und die Sache läge anders.

* **Bühl,** 13. Jan. Hier tobt ein heftiger Streit wegen Errichtung einer höhern Bürgerschule. Dem „Badener Wochenblatt" wird in dieser Angelegenheit geschrieben: „Während sonst Vortheile und Nachtheile eines solchen Instituts vom rein wirthschaftlichen Standpunkt aus erwogen zu werden pflegen, nimmt man dort je nach dem politisch konfessionellen Parteistandpunkt aus Stellung für oder gegen die Errichtung fraglicher Schule. Die liberale Partei ist dafür, das Centrum dagegen. Der fernstehende, unparteiische Beobachter muß nun sagen: Dort ist ruhiges, sachliches Erwägen der Vortheile, sowie auch der Opfer der in Frage stehenden Schule; hier aber leidenschaftliche Verunglimpfung der höheren Bürgerschule überhaupt. Nichts taugen solche Schulen, heißt es da; was da gelernt wird, ist mangelhaft und Halbheit; die „höhern" Bürgerschulen schaffen eine Kluft zwischen „höheren" und „niederen" Bürgern und vermehren das Gelehrten-Proletariat. Ihr zahlreichen Städte landauf, landab, die ihr für solche Schulen so große Opfer bringt, laßt euch vom „Badischen Beobachter" und „Echo" (in diesen Blättern sind die Ansichten des Centrums zum Ausdruck gebracht. D. R.) belehren, in welcher Verblendung ihr euch befindet."

* **Freiburg,** 12. Jan. Eine vollständig organisirte 4köpfige Diebesbande, die längere Zeit das badische Oberland unsicher machte, kam dieser Tage vor der hiesigen Strafkammer zur Aburtheilung. Ihnen werden viele gemeinsame Einbruchsdiebstähle, theilweise in der benachbarten Schweiz verübt, zur Last gelegt. Der Angeklagte Taglöhner Karl Lehmann wurde zu 13 Jahren Zuchthaus verurtheilt und ihm auf 10 Jahre die Ehrenrechte aberkannt; Sattler Gustav Bürklin, welcher einen geladenen Revolver bei sich führte, um im Betretungsfalle seinen Angreifer niederzuschießen, wurde zu 9 Jahren 1 Monat Zuchthaus verurtheilt und ihm die bürgerlichen Ehrenrechte auf 10 Jahre aberkannt; Zigarrenmacher Andreas Steiert zu 2 Jahren 9 Monaten Zuchthaus verurtheilt und die Ehrenrechte auf 5 Jahre aberkannt. Die Landstreicherin Justine Berger, welche Wache stand und die gestohlenen Sachen veräußerte, wurde zu zwei Jahren 3 Monaten Gefängniß, sowie 1 Monat Haft verurtheilt. Außerdem wurde gegen Lehmann und Bürklin die Zulässigkeit der Polizei-Aufsicht ausgesprochen.

* **Radolfzell,** 12. Jan. Die Ehefrau des Fabrikarbeiters Schoch goß heißes Wasser in einen Kübel. Kaum war der Kübel gefüllt, als ihr 2½ Jahre altes Knäblein hineinfiel und sich stark verbrühte. Das Kind gab bald darauf seinen Geist auf.

Pfälzisch-Hessische Nachrichten.

* **Speyer,** 12. Jan. Der Adjutant des 2. Pionier-Bataillons, Herr Premierlieutenant Kleber, ist gestern Nachmittag mit seinem Pferde gestürzt und mußte schwer verletzt nach Hause getragen werden.

* **Neustadt,** 13. Januar. Gestern Nacht brach auf dem Hofe des Möbelhändlers Striebinger in der Friedrichstraße, in der dort isolirt stehenden Werkstätte, in Folge einer Explosion ein Brand aus, die Werkstatt brannte völlig nieder. Hundert Schritte vom Brandorte lagen die Fensterscheiben und Rahmen, die in Folge der Erschütterung weit umher geschleudert wurden. Die Feuerwehr konnte des Brandes bald Herr werden, leider ist jedoch ein Menschenleben der Explosion zum Opfer gefallen. Der Besitzer des Geschäftes, H. Striebinger, wurde von einer einstürzenden Mauer erschlagen und konnte von der Feuerwehr erst um 8 Uhr Morgens nach angestrengtester Arbeit aus den Trümmern gezogen werden. Der Leichnam wies furchtbare Kopf- und Brandwunden auf. Auch ein anderer Bruder Herrn Striebingers erlitt Brandwunden im Gesicht und an den Händen. Man vermuthet, daß die Entzündung von Lack, Spiritus u. dergl. Ursache des erschütternden Unglücks sei, da eine Gasleitung nach der Werkstätte nicht vorhanden war.

* **Edenkoben,** 13. Jan. Der Rechner des Denkmals-Ausschusses, Herr Dr. Schmitt, veröffentlicht die Liste der Gaben für das in der Nähe von Edenkoben zu errichtende Sieges- und Friedensdenkmal. Der Prinz-Regent hat 5000 Mark zu diesem Zwecke bewilligt. Die Summe der ganzen Sammlung beträgt M. 25,220.28. Da die Kosten des Denkmales auf 43,000 Mark veranschlagt sind, so wird um gütige weitere Zuwendungen gebeten.

Gerichtszeitung.

* **Mannheim.** 13. Jan. (Strafkammer III.) Vorsitzender: Herr Landgerichtsdirektor Weizel. Vertreter der Großh. Staatsbehörde: Herr Staatsanwalt v. Dusch.

1) Als am 23. Juli v. J. der Landwirth Wilhelm Stephan von Eppelheim vor der dortigen Rosenwirthschaft den einen Wagen führenden Dienstknecht Grün, der vorher bei ihm gedient, doch den Dienst ohne Kündigung verlassen hatte, antraf, gerieth er mit demselben thätlich aneinander, wobei er Grün mit einer Peitsche, die er Letzterem entwandte, mehrere Schläge auf den Kopf versetzte. Auch ein Begleiter Stephans, der Kaufmann Karl Hecke in Heidelberg, schlug mit einer Velozipedpeitsche auf Grün ein. Wegen Körperverletzung waren deshalb Stephan, der schon mehrmals bestraft ist, und Hecke vom Schöffengericht Heidelberg zu 3 resp. zu 2 Wochen Gefängniß verurtheilt worden. Heute werden die Strafen der Angeklagten auf die Berufung der letzteren hin in Geldstrafen von 40 und 20 Mark (eventuell 4 und 3 Tage Gefängniß) abgeändert. Vertheidiger Rechtsanwalt Moufang. — 2) Der 29 Jahre alte Steinhauer Seb. Bauder von Altenbach kam am Sonntag Abend den 23. Oktober v. J. in angetrunkenem Zustande in die dortige Adlerwirthschaft und gerieth daselbst mit mehreren Gästen, Schuhmachergesellen, in Konflikt, wobei er mit einem Bleistock herumfuchtelte und dabei den Schuster Josef Hornung an den Kopf traf, ohne ihn aber erheblich zu verletzen. Wegen dieser Affaire war Bauder, der schon bestraft ist, schöffengerichtlich zu 3 Wochen Gefängniß verurtheilt worden. Der Angeklagte legte Berufung ein, die aber als unbegründet verworfen wird. — 3) Die Berufung des 21 Jahre alten Schuhmacher Karl Rettig in Heiligkreuzsteinach, der sich daselbst im December v. J. in der Kronenwirthschaft an einer Schlägerei betheiligt haben sollte und deshalb schöffengerichtlich zu 2 Wochen Gefängniß verurtheilt worden war, wird für begründet erklärt und der Angeklagte freigesprochen. Die Vertheidigung führte Rechtsanwalt Dr. Fürst. — 4) Wegen Körperverletzung und ruhestörenden Lärms hatte das Schöffengericht Heidelberg gegen den 19 Jahre alten Maurer Franz Kesel von Hilsbach auf eine Freiheitsstrafe von 3 Wochen Gefängniß und 2 Wochen Haft erkannt, weil derselbe am 16. October v. J. in der Adlerwirthschaft zu Hilsbach den Glaser Wilhelm Bam mit einem geschlossenen Taschenmesser einen Schlag auf den Kopf versetzte und später auf der Straße mit einigen Genossen ruhestörenden Lärm verübte. Die vom Angeklagten eingelegte Berufung wird als unbegründet verworfen. — 5) Am 28. November v. J. schlich sich der 13 Jahre alte Georg Schneckenberger von Kleingemünd unter Anwendung eines falschen Schlüssels in die Wohnung eines dortigen Gastwirthes, während sich letzterer mit seinen Leuten auf dem Felde befand, und entwendete daselbst einen Geldbetrag von 60 Pfg. Der Junge ist bereits wegen Diebstahls mit 16 Tagen Gefängniß bestraft und wird heute wegen jenes zuletzt verübten Diebstahls unter Einrechnung der genannten Strafe zu 5 Wochen Gefängniß verurtheilt. Als Vertheidiger fungirte Rechtsanwalt Dr. Schottler. — 6) Wegen falscher Beurkundung resp. Bei-

Feuilleton.

— **Ein Kaiserin-Pokal.** Nachdem im Jahre 1891 seitens der Stadt Köln beim Empfang des Kaisers zur Kredenzung des Ehrentrunkes ein kostbarer Kaiserpokal angefertigt worden ist, hat die Stadt nun auch in demselben Sinne und zu demselben Zweck für den demnächstigen Empfang der Kaiserin Auguste Viktoria einen werthvollen Kaiserin-Pokal, ein wahres Prachtstück der altberühmten Kölner Goldschmiedekunst, anfertigen lassen. Der silberne, reichvergoldete Pokal, welcher im strengsten Renaissancestil gehalten, ganz in Silber überreich getrieben und modellirt ist, zeigt einen Schmuck feinster Emaillen und figuraler Darstellungen; er hat eine Höhe von 50 Ctm.

— **Ein Distanzmarsch Berlin-Wien.** Der große Distanzritt zwischen Wien und Berlin hat bekanntlich zu ähnlichen Unternehmungen zwischen den beiden genannten Städten auf anderen Sportgebieten angeregt, die aber alle noch Projekte sind. Man will ein Distanz-Trabfahren und ein Distanz-Radfahren zwischen Wien und Berlin veranstalten, und vor einigen Tagen hat sich in Berlin ein Verein gebildet, der einen „deutsch-österreichisch-ungarischen Konkurrenzmarsch" von Berlin nach Wien und in umgekehrter Richtung zum Zwecke hat. Jeder unbescholtene und im Besitze der bürgerlichen Ehrenrechte befindliche Deutsche, Oesterreicher oder Ungar hat das Recht, Mitglied des Distanzmarsch-Vereins zu werden, doch sind berufs- oder erwerbsmäßige Schnellläufer davon ausgeschlossen. Für den Marsch sind bei Berlin und Wien dieselben Ausgangspunkte und Endziele in Aussicht genommen wie beim Distanzritt — bei Berlin das Steuerhäuschen auf dem Tempelhofer Felde, bei Wien Floridsdorf. Jeder Marschtheilnehmer wird mit einer Generalstabskarte versehen, auf der die Marschroute vom Vereinsvorstande genau verzeichnet ist. Dadurch erscheint es allerdings ausgeschlossen, daß wie beim Distanzreiten und Distanzfahren jeder Konkurrent sich seine Route und seine Wege selbst wähle, aber diese Einschränkung ist offenbar der Controle wegen getroffen worden. Auf der ganzen Strecke sollen nämlich Controleure aufgestellt werden, um die Marschirenden unvermuthet anzuhalten und in das jedem Konkurrenten mitzugebende Startbuch einzutragen, wo und zu welcher Zeit sie ihn getroffen haben. Die Konkurrenten können den Marsch in jeder beliebigen Gangart zurücklegen, und es ist ihnen nur die Benützung der Bahn, eines Wagens oder Velozipedes verboten. Jeder Konkurrent hat ferner in sein Startbuch täglich einzutragen, wie viel Stunden er marschirt ist und gerastet hat, welche Strecke er zurücklegte, welche Hilfsmittel er benützte und in welcher „Condition" er sich befand. Der Vorstand des Berliner Vereins wird längs der ganzen Strecke in Hotels, Gasthäusern und Privatlogis Vorsorge für die Unterkunft und Verpflegung der Konkurrenten treffen. Das sind im Allgemeinen die Bedingungen, welche der Berliner Verein aufgestellt hat; da derselbe aber voraussetzt, daß der Distanzmarsch nicht blos von Berlin, sondern auch von Wien aus unternommen werde, so wünscht er, daß sich auch in Wien ein Verein zu demselben Zwecke bilde und mit dem Berliner Vereine gemeinsam das Unternehmen ins Werk setze. Da es in den Wiener Touristenkreisen an erprobten und ausdauernden Fußgehern nicht mangelt, so dürften dieselben wohl auch dem Berliner Projekte ihr Interesse entgegenbringen. Auch sind ja von Wien aus in der letzten Zeit mehrere solche Distanzmärsche, allerdings mit näheren Zielen, improvisirt worden. Auf jeden Fall erscheint ein solcher Distanzmarsch als ein Unternehmen, bei dem am besten die körperliche Ausdauer und Leistungsfähigkeit bewiesen werden kann, und womit bei vernünftiger Durchführung viel weniger Gefahr verbunden ist, als mit dem Reiten und Fahren.

— **Eine originelle Schulscene.** In Eßlingen, es kann auch in Reutlingen gewesen sein, machte jüngst der Herr Schulinspector seine Runde. In der Septima kam er gerade recht zum Religionsunterricht. Es handelte sich um das ängstliche Suchen nach dem verschwundenen zwölfjährigen Jesusknaben. „Was hat denn jetzt die Mutter gesagt, wie das Kind weg is gewese?" fragte der Lehrer. — „Suche is sie's gange," antwortete ein blondes Kerlchen. — „Freilich. Aber sie wird doch was gesagt hawe, sie wird doch net so wortlos umeinand gerennt sei?" Allgemeines Schweigen. Dem Herrn Pädagogen wurde es warm unter der Weste, denn um die Lippen des Gefürchteten spielte jenes gewisse, feine Lächeln. — — „Nu, was wird sie denn gesagt hawe?" — „Jesses, Jesses, wo is doch jetzt der Bub?!"

— **Ein Feldzeugmeister unter Curatel.** Aus Graz wird berichtet: Das hiesige Landesgericht verhängte über den hier lebenden unangestellte Feldzeugmeister Joseph Freiherrn v. Ringelsheim, Inhaber des 30. Infanterie-Regiments, wegen Blödsinnes die Curatel und bestellte den Feldzeugmeister Freiherrn Würcker zum Curator.

[redacted]

— **Ein neues Skandal in der römischen Aristokratie.** Noch ist das Echo des Skandals, der sich im Jagdklub abspielte, nicht verstummt, und schon sehen sich zwei Mitglieder der vornehmen römischen Gesellschaft in eine neue Skandalgeschichte verwickelt. Ein junger Patrizier, dessen Familie herzliche Beziehungen zum Quirinal unterhält, borgte sich vor einiger Zeit von einer bekannten Abenteuerin 6000 Lire gegen Wechsel. Die Dame gab dem jungen Manne das Geld, jedoch nur unter der Bedingung, daß er ihr gewisse Briefe einhändige, die geeignet waren, eine vornehme Frau arg bloß zu stellen. Als der Verfalltag des Wechsels herankam, stellte sich die Abenteuerin jener vornehmen Frau vor und suchte von ihr gegen Rückgabe der kompromittirenden Papiere einen Check auf 100,000 Lire zu erpressen. Die Dame stellte in ihrer Angst auch den Check aus, benachrichtigte aber sofort die Polizei von dem Geschehenen. Als die Abenteuerin nun ihren Check eintreiben wollte, wurde sie festgenommen und gezwungen, sowohl den Check als die kompromittirenden Briefe auszuliefern. Das hinderte jedoch nicht, daß das Geschichtchen bald allgemein bekannt wurde, und heute bildet es das Gesprächsthema in allen vornehmen Kreisen Roms.

MARCHIVUM

hilfe dazu und Bestechung befinden sich der 36 Jahre alte Polizeidiener Martin Greulich von Rauenberg und der 59 Jahre alte Landwirth Matthias Greulich von Rothenberg vor Gericht. Der Sohn des letzteren, Peter Greulich, hatte sich im September v. J. eine Uebertretung der Straßenpolizeiordnung zu Schulden kommen lassen, war von einem Polizeidiener deshalb nach dem Namen gefragt worden und hatte sich Martin Leier von Rauenberg genannt. Bald darauf traf in Rauenberg eine vom Bezirksamt Bruchsal ausgestellte, auf Zahlung von 3 Mark lautende Strafverfügung ein, die an Martin Leier adressirt war. Mathias Greulich bestimmte nun auf den Rath eines Rathschreibers in Rothenberg den Polizeidiener Martin Greulich dazu, diese seinen Sohn betreffende Strafverfügung ihm trotz der falschen Adresse zuzustellen und die Zustellung als richtig vollzogen dem Bezirksamt Bruchsal gegenüber zu beurkunden, damit die falsche Namensangabe seines Sohnes nicht entdeckt werde. Polizeidiener Greulich soll nun die betr. Strafverfügung zerrissen und ein Markstück als Belohnung angenommen haben. Der Gerichtshof erkennt die Angeklagten Martin und Mathias Greulich der falschen Beurkundung und Bestechung, resp. Beihilfe und Anstiftung dazu für schuldig und verurtheilt dieselben zu je 7 Wochen Gefängniß, welche Strafen durch die erlittene Untersuchungshaft als verbüßt zu betrachten sind. Die Vertheidigung der Angeklagten führten die Rechtsanwälte Dr. Rosenfeld und Neuburger.

Tagesordnung

des Großh. Schwurgerichts Mannheim — 1. Quartal 1893.

Montag, 16. Januar.: Vormittags 9½ Uhr: Georg Schwarz von Schifferstadt wegen Münzverbrechens. — Vormittags 10½ Uhr: Heinrich Klamm von Neckarau, wegen Körperverletzung mit nachgefolgtem Tode.

Dienstag, 17.: Vorm. 9 Uhr: Franz Eckert von Berlin, wegen Meineids. — Vorm. 10 Uhr: Georg Odenwälder von Weinheim, wegen Nothzuchtsversuchs. — Nachm. 3 Uhr: Jakob Roth von Hockenheim, Johann Kraus II. und Philipp Schränkler von da, wegen Meineids resp. Anstiftung hierzu.

Mittwoch, 18.: Vorm. 9 Uhr: Friedrich Martin Haas von Hebdesbach, wegen Körperverletzung mit nachgefolgtem Tode. — Vorm. 10 Uhr: Leopold Otto Fuchs von Ketsch, wegen Nothzucht. — Nachm. 3 Uhr: Bernhard Heckelmann von Weldingsfelden, wegen § 121¹ Konk.-Ordnung.

Donnerstag, 19.: Vorm. 9 Uhr: Ludwig Leitz in Neckarelz, wegen Brandstiftung. — Vorm. 10 Uhr: Alois Reichel von Dörlesberg, wegen Brandstiftung.

Freitag, 20.: Vorm. 9 Uhr: Johann Ehmann Wittwe von Götzingen und Karl Oeffering von Buchen, wegen Meineids resp. Anstiftung hiezu.

Samstag, 21.: Vorm. 9 Uhr: Franz Knapp von Reichholzheim, wegen § 350 St.-G.-B. — Vorm. 10 Uhr: Rudolf Hofmann von Merchingen, wegen Nothzucht. — Nachm. 3 Uhr: Johann Schulz von Leutershausen, wegen Unterschlagung im Amte.

Montag, 23.: Vorm. 9 Uhr: Karl Wilh. Schäfer von Waibstadt, wegen § 268 St.-G.-B. — Vorm. 10 Uhr: Heinrich Heldmann von Krumbach, wegen Meineids.

Dienstag, 24.: Vormittags 9 Uhr: Maria Christine Schempp von Langenau, wegen Raubmords, Johann Schempp Wittwe, Margareth geb. Storz und Georg Groninger von Langenau, wegen Beihülfe und Begünstigung.

Sport.

* **Meisterradfahren um die Welt.** Die anläßlich einer Radfahranstellung in der „Agricultural Hall" in New-York anwesenden Vertreter deutscher, französischer, italienischer, holländischer, amerikanischer und kanadischer Radfahrervereinigungen haben beschlossen, im nächsten Jahr ein internationales Preisfahren um die Meisterschaft der Welt in Chicago zu veranstalten. Es sollen drei Entfernungen gefahren werden. Eine englische Meile, zehn Kilometer und hundert Kilometer. Zum Vorsitzenden wurde H. E. Raymond vom amerikanischen Radfahrerbund („League of American Wheelmann") und zum Sekretär Henry Sturmey von der „National Cyclists' Union of England" gewählt.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

* **Berlin,** 13. Jan. Das Abgeordnetenhaus beriet den Gesetzentwurf betreffend die Aenderung des Wahlverfahrens. Bachem (Centrum) bemängelt die Vorlage und beantragt schließlich Ueberweisung an eine Commission von 21 Mitgliedern. An der Erörterung betheiligen sich noch Franke (natlib.), Czerlinski (Pole), v. Zschoppe (freicons.), Rickert (dfr.). Fortsetzung der Berathung Samstag.

* **Berlin,** 13. Jan. Der Kaiser ist heute Vormittag um halb 11 Uhr von Karlsruhe hierher zurückgekehrt. Er begab sich vom Bahnhof alsbald in das Reichskanzlerpalais, wo er längere Zeit mit dem Reichskanzler Grafen Caprivi conferirte.

* **Wien,** 14. Jan. Gestern Abend entgleiste ein Personenzug der Staatsbahnen zwischen Limberg und Eggenberg infolge Radbruches. Fünf Waggons wurden zertrümmert, ein Passagier wurde schwer, fünf leicht verletzt. Drei Conducteure sind verwundet.

* **Paris,** 13. Jan. Der Untersuchungsausschuß hat beschlossen, den Untersuchungsrichter darauf aufmerksam zu machen, daß anonyme Bons über 450,000 Franken beständen, über deren Verbleib jeder Ausweis fehle. Imbert, der Liquidator des Reinach'schen Nachlasses, hat dem Ausschusse mitgetheilt, er könne ihm die Checktalons mit Namen und die Belege des Cornelius Herz über dessen Treiben bei der Telephongesellschaft zur Verfügung stellen. Vor dem Ausschuß erklärte Imbert jedoch, er wolle nur dem Staatsanwalt Aufschluß geben, wie er sich jene Schriftstücke verschaffen könne. Der Ausschuß beschloß in Folge dessen, daß eine Abordnung Imbert zum Staatsanwalt begleiten und der Beschlagnahme beiwohnen soll.

Mannheimer Handelsblatt.

△ **Mannheimer Effektenbörse** vom 13. Januar. An der heutigen Börse notirten: Anilin-Aktien 283.50 bez., Brauerei Schwarz 131 G., Zellstofffabrik Waldhof 179 G.

Coursblatt der Mannheimer Börse vom 13. Jan.

Obligationen.

3½ Badische Obligat.	100.— bz	3½ Rhein. Hyp.-Pfandbriefe	95.65 bz
4 Bad. Oblig. Mark	104.25 bz	4 R. Hyp.-Pfdbr. S. 43—49	100.55 bz
4 „ „ 1886	105.85 bz	4 „ „ „ 53	100.55 bz
4 „ „ II.	102.20 bz	4 „ „ „ 62—66	102.— bz
4 „ T. 100 Loose	139.— bz	3½ Mannheimer Obl. 1888	96.60 G
3 Reichsanleihe	86.45 bz	4 „ „ 1888	101.75 G
3½ „	100.— bz	4 „ „ 1890	102.80 bz
4 „	106.80 bz	4 Heidelberg	101.50 G
3 Preuß. Consols	86.45 bz	4 Freiburg i. B. Obl.	101.60 bz
3½ „ „	100.05 bz	3½ „ „ „	96.50 G
4 „ „	106.75 bz	4½ Ludwigshafen Mk.	102.60 bz
4 Bayer. Obligationen Mk.	100.95 bz	4 „ „ „	101.30 bz
4 Pfälz. Ludwigsbahn Mk.	102.65 bz	4½ Wagg. Zuckerfabrik	99.50 bz
4 „ Ludwigsbahn fl.	101.70 bz	5 Oggersheimer Spinnerei	110.— bz
4 „ Maxbahn	102.65 bz	5 Verein Chem. Fabriken	101.— bz
4 „ Nordbahn	103.65 bz	5 Westeregeln Alkali-werke	102.80 bz
3½ „ Eisenbahnen	98.— bz	4½ H. Fr.-C. d. Spry. 8	100.40 bz
		4½ Zellstofffabrik Waldhof	102.80 bz

Actien.

Badische Bank	114.50 G	Heidelberger Ultramarinerei	131.— G
Rheinische Creditbank	115.30 G	Brauerei Schwarz	90.— P
Rhein. Hyp.-B. 80 pCt. E	136.— G	Sinner Brauerei	194.— G
Pfälz. Hyp.-Bank	133.50 bz	Bergerische Brauerei	87.60 bz
Pfälzische Bank	115.25 bz	Badische Brauerei	61.— G
Mannheimer Volksbank	134.60 bz	Gauter, Brauerei Freiburg	105.— P
Deutsche Union-Bank	80.50 G	Brauerei z. Sonne Geltz.	114.— bz
Gewerbebank Speyer 50% E	113.50 G	Mannh. Dampfsch.-Gesellsch.	115.— G
Vereinsbank Nürnberg 60% E	118.— G	Köln. Rhein-u. Seesch. P. Ges.	—.— P
Pfälzische Ludwigsbahn	122.50 G	Pfälz. Schiffahrt-Versicherungs	750.— P
„ Maxbahn	144.— bz	Bad. Rück- u. Mitversich.	400.— P
„ Nordbahn	115.— bz	Mannheimer Versicherung	560.— bz
Heidelberg-Saxonerer Gebr.	41.— bz	Mannheimer Rückversich.	300.— G
Stamm-Akt. d. Bad. Chem. Fabr.	81.— G	Speier Transportversich.	700.— G
Vorzugs-Akt. „ „	125.— G	Oberrhein. Versicherungsgesellschaft	300.— G
Badische Anilin- u. Soda	283.50 bz	Oggersheimer Spinnerei	86.— P
Westeregeln Kalifabrik	115.— bz	Stettiner Spinnerei	109.— P
Chem. Fabrik Gold-berg	96.75 bz	Mannheimer Lagerhaus	80.— P
Hofmann u. Schönfeld	50.— G	Mannh. Gum.- u. Kämmgl.	91.— G
Verein D. Oelfabriken	84.50 bz	Karlsruher Maschinenbau	141.— bz
Magdeburger Zuckerfabrik	59.50 G	Hüttenheimer Spinnerei	55.— bz
Mannheimer Zuckerraffin.	100.50 G	Kerler, Kattun Lahr u. Offenb.	—.—
Mannheimer Aktienbrauerei	129.— bz	Verein Speyerer Ziegelwerke	98.— P
Eichbaum-Brauerei	106.— P	Pfälz. Preßh. u. Lederfabr.	148.— P
Ludwigshafener Brauerei	200.— P	Portl.-Cementwk. Heidelberg	123.90 bz
Schwetzinger Brauerei	80.— G	Zellstoffwerk Waldhof	179.— G
Brauerei z. Storch	165.— bz	Chemischwerke Milch	99.50 G

Frankfurter Mittagsbörse vom 13. Januar.

Das Geschäft trug heute einen wesentlich ruhigeren Charakter und zwar verhielt sich die Börse abwartend mit Rücksicht auf die von Paris vorliegenden Nachrichten, laut welchen auch die Stellung Carnot's erschüttert scheint. Die Tendenz gestaltete sich nicht unfreundlich. In der Nachbörse war man besonders fest, da Paris neuerdings besser kam, auch Berlin Deckungslust bezeigte. Die Strikeberichte von der Saar wie aus der Ruhrgegend lassen die Bewegung als kaum in der Zunahme begriffen, erkennen, weßhalb die Börse denselben viel weniger Beachtung schenkte, als den wenn auch nur vereinzelt auftauchenden Meldungen über anziehende Kohlenpreise. Die Coursverschiebungen sind im Ganzen nicht bedeutend. Am Montanmarkte Laura und Bochumer Kleinigkeiten niedriger, Harpener und Gelsenkirchener befestigt. — Privatdiskonto 2½ pCt.

Frankfurter Effecten-Societät v. 13. Jan. 6½ Uhr, Abends.

Oesterr. Kredit 267½, Diskonto-Kommandit 181.10, Berliner Handelsgesellschaft 137, Darmstädter Bank 133.80, Dresdener Bank 138.70, Banque Ottomane 111.90, Lombarden 79½, Böhm. Westbahn 302½, Clakburn Agram 58½, Nordwest 180, Prag-Duxer Pr. Akt. 76½, Nordd. Lloyd 98.70, La Veloce 73.80, Ungar. Goldrente 96.40, 3proz. Portugiesen 22.20, 4½proz. do. 29.10, 4½proz. do. Tabak 69.10, Spanier 60.70, Türken B 30.70, Guano 150.30, Bochumer 114.20, Gelsenkirchener 133.35, Harpener 126.80, Laura 94.30, 1860er Loose 128.90, Ungar. Loose 265.20, Türkenloose 27.80, Gotthard-Aktien 153.20, Schweizer Central 114.70, Schweizer Nordost 102.70, Union 67.90, Jura-Simplon St.-Akt. 49.20, 5proz. Italiener 91.40.

Mannheimer Fettvieh-Markt vom 13. Jan. Es wurden beigetrieben und wurden verkauft per 100 Kilo Schlachtgewicht zu Mark: — Ochsen I. Qualität —, II. Qualität M. —. — Schmalvieh I. —, II. —. — Farren I. —, II. —. 139 Kälber I. 132 II. 100 194 Schweine I. 122, II. 120. — Milchkühe per Stück — — — —, Zugvieh per — — — — Mastvieh per — — — 145 Ferkel 5—9 M. 22 Schafe 30—25 M. — Böcke — M. — Ziege per Stück — M. Zusammen — 509 Stück.

Mannheimer Produktenbörse vom 13. Jan. Weizen per März 1893 17.05, Mai 17.15, Juli 17.40, Nov. —.—. Roggen per März 1893 14.70, Mai 14.75, Juli 15.—. Hafer per März 1893 14.30, Mai 14.75, Juli 14.95. Mais per März 1893 11.75, Mai 11.75, Juli 11.75 M. Tendenz: behauptet. Amerika war schwächer, dagegen konnten sich die Preise für Weizen und Roggen gut behaupten, Hafer und Mais fester.

Amerik. Produkten-Märkte. Schlußcourse vom 13. Jan.

Monat	New-York Weizen	New-York Mais	New-York Schmalz	New-York Kaffee	Chicago Weizen	Chicago Mais	Chicago Schmalz
März	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
April	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
August	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
Oktober	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
November	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
Januar	79⅝	53—	11.10	—.—	78—	42⅝	10.85
Februar	80⅝	53—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
März	82—	53¼	10.95	15.90	—.—	—.—	—.—
Mai	84¼	53⅝	11.—	15.70	81⅝	42⅝	10.72
Juni	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
Juli	85⅝	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
September	—.—	—.—	—.—	15.70	—.—	—.—	—.—
Dezember	—.—	—.—	—.—	15.60	—.—	—.—	—.—

New-York, 13. Jan. (Drahtbericht der „Red Star Linie"). Der Postdampfer „Belgenland", am 31. Dez. ab Antwerpen, ist heute hier angekommen.

Mitgetheilt von der Generalagentur Conrad Herold in Mannheim, G 7, 25.

Wasserstands-Nachrichten.

Rhein			
Konstanz, 12. Jan.	2.73 m	+ 0.01	Bingen, 13. Jan. 1.38 m + 0.01
Hüningen, 13. Jan.	1.09 m	— 0.06	Kaub, 13. Jan. 2.84 m — 0.13
Kehl, 13. Jan.	1.78 m.	— 0.02	Koblenz, 13. Jan. 1.49 m. — 0.06
Lauterburg, 13. Jan.	2.71 m	— 0.02	Köln, 13. Jan. 1.39 m — 0.08
Maxau, 13. Jan.	4.75 m	— 0.06	Ruhrort, 13. Jan. 0.56 m + 0.03
Germersheim, 12. Jan.	2.45 m	+ 0.06	**Neckar**
Mannheim, 14. Jan.	2.23 m	+ 0.13	Mannheim, 14. Jan. 2.44 m — 0.00
Mainz, 13. Jan.	0.90 —	0.02 m	Heilbronn, 14. Jan. 0.68 m — 0.09

E. Wunder pr. Hdlslehr. Dopp. Buchfhrg., Rechn., Corresp. 2c.

Pfaff-Nähmaschinen
nur allein zu haben bei
Martin Decker A 3, 4
44095

H. Deutsch C 1, 15 empfiehlt seinen neu eingerichteten Frisier- & Rasiersalon.

— **Verrath eines militärischen Geheimnisses.** Ueber die jüngst in Oldesloe in Schleswig erfolgte Verhaftung eines Telegraphisten Namens Fuchs wird gemeldet: Derselbe steht im Verdachte, der holländischen Regierung zwei von ihm während seiner Militärzeit als Artillerist entwendete Patentzünder zum Kaufe angeboten zu haben. Die holländische Regierung setzte nach der „Kieler Zeitung" den deutschen Konsul in Amsterdam in Kenntniß. Berliner Kriminal-Beamte begaben sich hierauf nach Oldesloe und erweckten bei Fuchs den Glauben, sie seien diejenigen, mit denen er sich in Verbindung gesetzt hatte. Im Hotel wurden ihm 1000 Mark auf den Tisch gezahlt, und als er quittirt hatte, erfolgte die Verhaftung.

— **Ein Haus aus Aluminium.** Wie die „Baugewerkszeitung" mittheilt, wird gegenwärtig in Chicago, Ecke der State- und Madisonstraße, ein sechzehn Stock hohes Haus aus Aluminium errichtet. Eiserne, bis zum First reichende Säulen, die mit künstlerisch geformten Aluminiumverkleidungen versehen sind, bilden das Gerippe des Gebäudes. Die Fenster nehmen beinahe die ganze Etagenhöhe ein, einige haben eine Breite von 6 [illegible]

Fräulein Gertrud Felsega setzte als Gräfin Ruthland ihr Gastspiel fort und zwar mit ganz glücklichem Erfolg. Alle Eigenschaften, welche wir an ihr rühmten, traten am gestrigen Abend noch bestimmter hervor, und sie entwickelte wahre Empfindung und poesievolle Auffassung der Rolle. Die Wahnsinnsscene hat sie ohne jede Uebertreibung, packend zur Wirkung gebracht und wirkliche Begabung bekundet. Leider war Herr Dr. Bassermann durch Unwohlsein verhindert die Titelrolle zu geben. Ein Herr Wächter aus Bremen, welcher augenblicklich in Heidelberg gastirt, hat im letzten Augenblicke diese Rolle in dankenswerther Weise durchgeführt.

Kunstsalon A. Donecker, B 1, 4. Neu ausgestellt sind: Frz. v. Lenbach „Richard Wagner". Max Liebermann „Rundfahrt des Kaisers und der Kaiserin durch die Straßen Straßburgs" und Einzug des Kaisers nach der Parade in Straßburg". Otto Dörner v. Richter „Spielen mit Herzen". Angfalck „Stillleben". B. Buttersack „Landschaft". M. Obermüller „Rosen". P. Krämer „In Verlegenheit". Frz. Quaglio „Oesterreichische Feldschmiede". K. Weigele „Bemalte Thonvase". Max Gaißer „Holländische Zecher". J. Löhr „Ein glücklicher Schütze". S. Correggio „Stillleben". — In Privatbesitz gingen über: Frz. v. Lenbach „Fürst Bismarck". R. Sichel „Japanische Taschenspielerin". S. Landgrebe „Alpenglühen". Th. Koppen „Seesturm". C. Dernburg „Der musikalische Wirth". Frz. Quaglio „Arabische Reiter". Clairton „Zwei Marinebilder". Stoyer „Zwei Seestücke mit Landschaft". Erich „Zwei Marinebilder". S. Sikell „Bei Partenkirchen". C. Magnin „Zwei Studienköpfe". S. Landgrebe „Der Riesenbaumsee bei Partenkirchen". Osw. Achenbach „Blick auf das Sabinergebirge". F. Feldhütter „Landschaft". H. Kern „Der Klarinettenbläser". J. Heydenthal „Zwei Landschaften". E. Harold „Zwei Marinebilder". Ungenannt „Zwei Pferdeköpfe". Ungenannt „Engl. Husar". G. Eggena „Durch Wald und Flur". Max Gaißer „Geldzähler" 2c.

Eine dankenswerthe Verfügung. Für die Ausschmückung des Reichstagsgebäudes wurde von maßgebender Stelle, nach der „A. Z.", zugesagt, bei der Vergebung von Arbeiten möglichst die verschiedenen Theile des Deutschen Reiches in gleicher Weise zu berücksichtigen.

Ein Wettbewerb. Aus Berlin wird den „M. N. N." geschrieben: Die Kgl. Akademie der Künste in Berlin beschäftigte sich unter Anderm mit dem vielbesprochenen Wettbewerb für das Friesacker Kurfürsten-Denkmal. Dort waren weder Preise in Aussicht gestellt, noch die Namen der Jury-Mitglieder genannt worden und die Aufträge in der rücksichtslosesten Weise an scheinbar vorher Bestimmte vergeben worden. Die Akademie wandte sich an den Vorsitzenden des Denkmal-Komitees, um im Interesse der mitbewerbenden Künstler eine Aenderung des Programms herbeizuführen. Es ist dies nicht gelungen, trotzdem sind 21 Entwürfe eingegangen, darunter von namhaften Bildhauern. Der Bericht der Akademie erkennt hieraus einen deutlichen Beweis dafür, daß die Zahl der vom Staate, städtischen Behörden und Korporationen gestellten monumentalen Aufgaben in keinem Verhältniß mehr steht zu der Menge der aus den staatlichen Kunsthochschulen hervorgehenden Künstler. Sie hat hierin vollständig recht. Aber sie hätte auch wohl noch einen Schritt weiter gehen können und nachforschen, ob nicht doch Mittel vorhanden seien, welche der Plastik zu Gute kommen könnten. Jedermann weiß, daß Herr v. Levetzow unter seiner Obhut eine Million liegen hat, die die deutsche Nation für ein Bismarck-Denkmal aufbrachte. Warum denkt man nicht an die Ausführung dieses Nationalwunsches? Bis vor Kurzem sagte man: Erst müsse die Form des Denkmals Kaiser Wilhelms I. festgestellt sein. Dies ist nun, nachdem der Kaiser den Entwurf von Reinhold Begas billigte, so weit der Fall, daß auch dieser letzte Grund fortfällt. Es liegt also der Vorbereitung eines öffentlichen Wettbewerbes und der Regelung der Platzfrage nichts mehr im Wege — als die Furcht vieler Comitee-Mitglieder, man werde „oben" die Anregung der ganzen Frage nicht gern sehen!

Ruhmeshalle auf dem Schlachtfeld von Dennewitz. An dem Denkmal auf dem Schlachtfeld von Dennewitz soll eine Ruhmeshalle erbaut werden, zu welchem Zwecke Sammlungen im Gange sind. Ein bei dem Denkmal aufbewahrtes Gedenkbuch weist Eintragungen von Kaiser Wilhelm I., Moltke, sowie eine Anzahl von Städten und Regimentern gestifteter Kunstblätter auf.

Vom Wiener Hofburgtheater. In den letzten Tagen waren in Wien Gerüchte über angebliche Veränderungen im Hofburgtheater verbreitet. Wie nun dort von autoritativer Seite mitgetheilt wird, entbehren alle diesbezüglichen Nachrichten der Grundlage. Zu einem Wechsel im Hofburgtheater ist absolut keine Veranlassung geboten.

Die neue Operette von Johann Strauß. „Fürstin Ninetta", ging im „Theater an der Wien" am letzten Dienstag mit glänzendem Erfolg in Scene. Das Textbuch der Herren Wittmann und Bauer enthält viele witzige Einfälle. Die Handlung spielt in der Neuzeit in einem Hotel in Neapel. Die Musik des „Walzerkönigs" wird allgemein als vorzüglich gerühmt, und man bereitete am Premiere-Abend dem Componisten lebhafte Ovationen.

Daniel Spitzer †. Wien, 11. Jan. Der bekannte Wiener Humorist Daniel Spitzer ist nach langem Leiden in Meran gestorben.

Goethes letzte „Leidenschaft". Am 4. Februar d. J. tritt die Baronin Ulrike von Levetzow auf ihrem Schlosse Trzieblitz bei Lobositz in Böhmen lebend, in ihr 90. Lebensjahr. Die hochbetagte Dame ist in der literarischen Welt dadurch bekannt, daß Goethe in den zwanziger Jahren dieses Jahrhunderts, im Alter von bereits 70 Jahren stehend, von einer leidenschaftlichen Neigung zu dem jungen, damals kaum 17 Jahre zählenden Mädchen erfaßt wurde und einige Zeit ernstlich an einen Ehebund mit derselben dachte. Von Goethes Leidenschaft zu Ulrike v. Levetzow gibt u. A. seine Elegie der „Trilogie der Leidenschaft" beredtes Zeugniß.

Wagner'sche Aufführungen in Monte Carlo. Die ersten Aufführungen von „Tristan und Isolde" in französischer Sprache dürften, in Monte Carlo stattfinden. Das ist als feststehend zu betrachten, daß im März daselbst drei Aufführungen des Wagnerschen Tondramas unter Leitung von Jehin stattfinden werden.

Adelina Patti. Mailand, 11. Jan. Frau Patti, die jetzt in Nizza ist, wird am nächsten Montag am Scala-Theater in Mailand zum ersten Male auftreten. Ihre erste Rolle ist die Violetta in „La Traviata". Es folgen als weitere Gastrollen die Lucia und die Rosina. In Mailand erhält Frau Patti pro Abend eine Gage von 10 000 Frcs., ca. 400 Pfd. St. In London erhält sie indeß für einmaliges Auftreten 800 Pfd. St. in den Provinzen 500 Pfd. St.

MARCHIVUM

Amtliche Anzeigen

Bekanntmachung.

(14) Nr. 3503. Wir bringen zur öffentlichen Kenntniß, daß in einem Stalle des Hofguts Kirschgartshausen der Milzbrand an einem Stück Rindvieh festgestellt wurde. Stallsperre ist verfügt.

Mannheim, 12. Januar 1893.
Gr. Bezirksamt:
Seitz.

Konkursverfahren.

Das über das Vermögen des Kaufmannes Karl Ferd. Leist in Mannheim eingeleitete Konkursverfahren, wurde durch Beschluß Großh. Amtsgerichts II hierselbst vom Heutigen, nach Abhaltung des Schlußtermins und Vornahme der Schlußvertheilung wieder aufgehoben. 774

Mannheim, 6. Januar 1893.
Der Gerichtsschreiber Großh.
Amtsgerichts.
Stalf.

Konkursverfahren.

Das über das Vermögen des Kaufmanns G. M. Daub in Mannheim eingeleitete Konkursverfahren, wurde durch Beschluß Gr. Amtsgerichts II hierselbst vom Heutigen, nach Abhaltung des Schlußtermins und Vornahme der Schlußvertheilung wieder aufgehoben. 775

Mannheim, 9. Januar 1893.
Der Gerichtsschreiber Großh.
Amtsgerichts
Stalf.

Konkursverfahren.

Nr. 1765. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Cigarrenhändlers Theodor Clauß in Mannheim ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf

Freitag, den 3. Februar 1893,
Vormittags 9 Uhr

vor dem Großherzoglichen Amtsgerichte III hierselbst anberaumt.

Mannheim 12. Januar 1893.
Galm,
Gerichtsschreiber des Gr.
Amtsgerichts. 822

2. Steigerungsankündigung.

In Folge richterlicher Verfügung wird der Peter Pohl Wittwe, Adelheide geb. Brenneisen hier das in meiner Ankündigung vom 7. Dezember 1892 näher beschriebene Anwesen derselben Litera G 7, 13, taxirt zu 120,000 M (Einhundert zwanzigtausend Mk.) am 682

Donnerstag, 19. Januar d. J.,
Nachmittags 2½ Uhr

im hiesigen Rathhause einer zweiten öffentlichen Versteigerung ausgesetzt und um das sich ergebende höchste Gebot zugeschlagen, auch wenn dasselbe den Schätzungspreis nicht erreicht.

Mannheim, 4. Januar 1893.
Großh. Notar:
Weihrauch.

Steigerungs-Ankündigung.

Auf Antrag des Konkursverwalters Herrn Rechtsanwaltes Dr. Robert Katz hier wird das zur Konkursmasse der Firma **Ludw. Wilh. Müller** hier gehörige, unten näher beschriebene Anwesen am 679

Montag, den 16. Januar 1893,
Nachmittags ½3 Uhr

im Amtszimmer des Unterzeichneten D 1, 3 einer öffentlichen Versteigerung ausgesetzt, wobei der Zuschlag bei dem sich ergebenden höchsten Gebot erfolgt, welchem der Konkursverwalter seine Genehmigung ertheilt.

Beschreibung der Liegenschaft.

Das Wohnhaus dahier Litera O 3 No. 3 sammt liegenschaftlicher Zubehör, neben K. Th. Schlatter und Aktiengesellschaft zum wilden Mann, vorm. J. G. Seitz in Schwetzingen.

Die Steigerungs-Bedingungen können auf diesseitigem Amtszimmer eingesehen werden. 679

Mannheim, 7. Januar 1893.
Großh. Notar:
Weihrauch.

1. Steigerungsankündigung.

In Folge richterlicher Verfügung werden dem Schreiner Joh. Baptist Lersch hier

Freitag, den 3. Februar 1893,
Nachmittags 2½ Uhr

im Rathhause zu Mannheim die unten erwähnten Liegenschaften der Gemarkung Mannheim einer öffentlichen Versteigerung ausgesetzt und als Eigenthum endgiltig zugeschlagen, wenn wenigstens der Schätzungspreis erreicht wird.

Beschreibung der Liegenschaften.

a. Das Wohnhaus dahier Lit. K 4 No. 2 mit Seitenbau und einem Flächeninhalt von angeblich 328,8375 qm neben Georg Hartmann Wwe. und Adam Kallenberger, tax. zu 54,000 M.
Vierundfünfzigtausend Mark

b. Das Wohnhaus dahier Lit. K 4 No. 13½ mit Hinterhaus und einem Flächeninhalt von angeblich 328,8375 qm neben Rudolf Schmitt und Simon Steiner Eheleuten, tax. zu 48,000 M.
Achtundvierzigtausend Mark.

Sa. 102,000 M.

Mannheim, 6. Januar 1893.
Großh. Notar:
Weihrauch. 680

Geld Darlehen. Reelle Erledigung binnen 3 Tagen. Adresse **Léon**, 32 rue des Blancs Manteaux Paris. 5337

Bekanntmachung.

Auf Antrag des Konkursverwalters Herrn Rechtsanwalt Dr. Robert Katz hier wird der in meiner Ankündigung vom 7. ds. Monats bestimmte Termin zur **Versteigerung des Wohnhauses O 3 No. 2** im Müller'schen Konkurse auf 824

Donnerstag, 26. Januar 1893.
Nachm. 3 Uhr

im Amtszimmer des Unterzeichneten D 1, 3 verlegt.

Mannheim, 13. Januar 1893.
Großh. Notar:
Weihrauch.

Steigerungs-Zurücknahme.

Die auf **Montag, den 16. Januar d. J.** anberaumte Tagfahrt zur Versteigerung des Wohnhauses des Franz Umstädter, Spengler in Feudenheim, findet nicht statt, da der betreibende Gläubiger Stundung bewilligt hat.

Mannheim, 12. Januar 1893.
Großh. Notar:
Strübe. 808

Fahrniß-Versteigerung.

Montag, den 16. Januar,
Vormittags 9 Uhr

werden im Vollstreckungsweg in Sandhofen Kühe, Rinder, Schweine, ein Wagen Heu, Stroh, ein Pfuhlfaß, eine Rübenmühle, Schränke, Kommode, ein Kanapee, ein Sekretär und sonst verschiedene Möbel gegen Baarzahlung öffentlich versteigert. Zusammenkunft ist im Rathhaus.

Mannheim, 10. Januar 1893.
Deißler, 779
Gerichtsvollzieher.

Oeffentliche Versteigerung.

Am Montag, den 16. Januar,
Nachmittags 2 Uhr

werde ich im Pfandlokal Q 4, 5
1 Pianino, 1 Harmonium, 1 Plüschgarnitur (Sopha u. 6 Sessel) 3 Kanapee, 2 Kassenschränke, 1 Bücherschrank, 4 Kommoden, Tische Waschtische, Stühle, Bilder und Spiegel, 1 goldene Damenuhr, 1 Taschenuhr, 2 Regulateure, 1 Secretär, 3 Küchenschränke (2 neue), 1 Schreibpult, 5 Betten, 1 Chiffonier, 8 Kleiderkästen, 1 Nähtisch, 3 Hobelbänke, 10 neue Thüren, 1 Pritschenwagen, eine große Parthie Zuber und Kübel und noch Verschiedenes gegen Baarzahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern. 833

Mannheim, 13 Januar 1893.
Hibschenberger,
Gerichtsvollzieher.

Oeffentliche Versteigerung.

Im Auftrage werde ich 831

Donnerstag, 19. Januar l. J.,
Vormittags 11½ Uhr

im hiesigen Börsenlokal E 6, 1:

60,016 Kilo Weizen

rumänischer Provenienz

nach aufliegendem Muster, ab Lager hier, Netto Casse öffentlich versteigern.

Sonstige Bedingungen werden im Termine bekannt gegeben.

Mannheim, 13. Januar 1893.
Max,
Gerichtsvollzieher, C 4, 2.

Oeffentliche Versteigerung.

Montag, den 16. ds. Mts.,
Vormittags 11 Uhr

werde ich im Börsenlokal E 6, 1 hier im Auftrage 778

237 Sack (9867 Kilo)
Malzkeime

nach aufliegenden Mustern gegen Baarzahlung öffentlich versteigern.

Mannheim, 13. Januar 1893.
Ott,
Gerichtsvollzieher.

Oeffentliche Versteigerung.

Samstag, den 14. ds. Mts.,
Nachmittags 2 Uhr

werde ich im Pfandlokal Q 4, 5 hier 777

1 Klavier (Flügel)

gegen Baarzahlung im Vollstreckungsweg öffentlich versteigern.

Mannheim, 13. Januar 1893.
Ott,
Gerichtsvollzieher.

Trauer-Hüte

von Mk. 3 an, in großer Auswahl. Anfertigung sofort. 804

G. Frühauf, Modes,
Heidelbergerstr., O 5, 5.

Zu Katalogen u. Inseraten etc. liefert
Clichés!
Alb. Wolff Mannheim
Telephon No 745
41356

Fräulein A. Hardt ertheilt Unterricht im Englischen und Französischen. Gramatik u. Conversation. 22 Jahre in England gewesen. E 1, 6, 3. St. 479

Empfehle geehrten Eltern einen **neuen Cursus** im Zuschneiden, sowie meine Arbeitsschule bei mäßigem Preise. Um geneigten Zuspruch bittet 801

Clara Zeller, O 7, 16.

Eingaben an **Staats-, Militär- und städtische Behörden** werden richtig, rasch und billig besorgt. 42658

Näheres im Verlag.

Damen find. liebev. verschw. Aufnahme bei **Aug. Wölz**, Ww., Hebamme, **Weinheim a. B.** Müll. I. 20. 39486

Civilstandsregister der Stadt Mannheim.

Januar. **Verkündete.**

6. Phil. Baßler, Wirth u. Pauline Huck geb. Stricker.
6. Georg Schönhardt, Fabrikarb. u. Emilie Mohr.
6. Heinrich Winterbauer, Tagl. u. Anna Seiv.
6. Aug. Weigel, Bahnarb. u. Anna Bürkel.
10. Paul Konkow, Cigarrenm. u. Juliane Schlegel.
10. Michael Willscheid, Schlosser u. Christiane Burkhardt.
10. August Belte, Grundarb. u. Karol. Schäfer.
10. Joh. Phil. Schneider, Wagenw.-Geh. u. Elis. Riemensperger.
10. Jos. Hoffmann, Bildhauer u. Marie Metzel.
12. Karl Sekorka, Damenschneider u. Regina Ries.
12. Ludwig Metzger, Vict.-Hdl. u. Maria Seitz.
12. Martin Sponagel, Wirth u. Magd. Lehmann geb. Guttermann.
12. Rudolf Landes, Kaufm. u. Kath. Herr.
12. Adolf Bernstein, Kaufm. u. Clara Oettinger.
12. Wilh. Leippe, Fabrikarb. u. Kath. Beck.
6. Joh. Bohrmann, Tagl. u. Marie Barb. Oehlschläger.
6. Aug. Seitz, Kalkbrenner u. Anna Kath. Gropp.
7. Joh. Wirtl, Oberkellner u. Elisab. Julauf.
7. Ludwig Schäfer, Fabrikarb. u. Marie Georg.
8. Karl Imm, Kutscher u. Barb. Bachmann.
11. Jak. Fedr. Müller, Schmied u. Hermine Kraus.
11. Joh. Frank, Steinhauer u. Maria Therese Hautz.
11. Joh. Karl Steinmetz, Bauer u. Marie Elis. Mechterlein.
11. Adam Probeck, Schutzm. u. Lina Kullmann.
11. Joh. Gg. Haas, Küfer u. Christ. Frieder. Häfner.
12. Georg Wagenblast, Bäcker u. Veronika Brohmann.
13. Gg. Adam Bruder, Landw. u. Ros. Kath. Luise Gack.

Januar. **Getraute.**

7. Gottlieb Karl Rosga, Vizefeldw. u. Anna Schultz.
7. August Krämer, Schmied m. Luise Hilderhof.
7. Friedr. Brand, Küfer m. Marie Lechner.
7. Michael Emmert, Fuhrm. m. Rosine Kleiner.
7. Heinrich Stumpf, Bierführer u. Marg. Hardt geb. Mähler.
7. Albert Schiller, Erdarb. m. Elisab. Schäfer.
7. Gg. Christof Schmidt, Fabrikarb. m. Marie Müller.
7. Michael Rihm, Schlosser m. Susanna Schock.
7. Mathias Winkler, Fabrikarb. m. Elisabeth Quick.
7. Magnus Böttcher, Tapezier m. Sus. Groß.
7. Gustav Geiger, Tagl. m. Elis. Frank.
10. Emil Ducker, Eisenbahn-Stationsvorst. m. Magd. Dobler.
10. Wilh. Reetz, Hofbräuhaus m. Christine Engelhardt.
10. Ernst Ortwein, Kaufm. m. Karol. Bethan.
12. Theodor Schweizer, Kaufm. m. Helene Hirsch.
12. Julius Gimber, Friseur m. Barb. Knauer.
12. Joh. Gg. Böhringer, Fuhrm. m. Anna Maria Maier geb. Stumpf.
12. Ludwig Heck, Eisenbohrer m. Emma Kaufmann.
12. Arbogast Hügel, Fabrikarb. m. Elis. Weidner geb. Fröhlich.
12. Georg Titus Häuser, Töpfer m. Anna Maria Weinkötz.
12. Franz Hüttel, Tagl. m. Elisabeth Conrad.

Januar. **Geborene.**

1. d. Tagl. Friedr. Nebelmesser e. S. Karl Michael.
3. d. Maurer Christian Huber e. S. Christian.
4. d. Maurer Karl Frdr. Fink e. T. Emilie.
6. d. Schreiner Aug. Beringer e. T. Jakobine.
6. d. Schmied Andr. Friedr. Güthner e. S. Friedr. Wilh.
6. d. Bierbrauer Herm. Mäder e. S. Friedrich.
1. d. Heizer Adam Rau e. S. Adam Josef.
7. d. Drechsler Joh. Jos. Dieffenbach e. T. Emma Kath.
1. d. Kaufm. Abrah. Blumenstein e. T. Lucie.
5. d. Damenfriseur Joh. Heinr. Röb e. T. Paula Marie.
7. d. Mag.-Aufs. Adam Fisinger e. T. Emma.
7. d. Fabrikarb. Gg. Maldinger e. T. Anna Elisab.
2. d. Bäckermstr. Martin Wasser e. T. Anna Maria.
5. d. Bahnarb. Kilian Herberich e. S. Bernhard.
8. d. Tagl. Adam Lipp e. T. Emma.
6. d. Versicherungsbeamten Waldemar Pätz e. T. Elisab. Alwina.
6. d. Schmied Jakob Leypoldt e. T. Lina Julia.
6. d. Fabrikarb. Jos. Seuschab e. T. Anna Christine.
9. d. Bureaugeh. Josef Jünger e. S. Josef Martin.
7. d. Bierbr. Johs. Reimann e. T. Anna Maria.
9. d. Steinhauer Georg Schütz e. T. Katharine.
9. d. Tagl. Michael Benz e. S. Josef.
6. d. Schuhm. Peter Schmitt e. T. Emma.
7. d. Weichenw. Karl Zöller e. S. Johann.
6. d. Maurer Georg Beckenbach e. T. Emma.
5. d. Möbelhdlr. Wenzel Waie e. T. Irma.
9. d. Kaufm. Aug. Laroche e. T. Elisabeth.
9. d. Maschinenmstr. Christian Walter e. S. Wilh. Frdr.
8. d. Mechaniker Albert Kohlbecker e. S. Karl Albert.
7. d. Metzger Joh. Konr. Böhmann e. S. Johann.
10. d. Maurer Joh. Eggert e. T. Joha. Bertha Hedwig.
6. d. Metzger Christian Häusermann e. S. Gottlob.
10. d. Tagl. Gg. Phil. Benninger e. S. Karl Gg. Phil.
7. d. Maschinenmstr. Arno Bruno Keller e. S. Ernst Theod. Bruno.
10. d. Kaufm. Martin Stiefel e. S. Ernst Albert.
9. d. Fabrikarb. Joh. Adam Wirsching e. T. Elisabeth.
9. d. Agent Viktor Bauer e. T. Lina.
10. d. Fabrikarb. Joh. Wilh. Welker e. S. Johann.
10. d. Schneider Aug. Mann e. T. Auguste Wilhe.
5. d. Bierbr. Jakob Ding e. T. Frieder. Hermine.
8. d. Güterbegl. Frdr. Geibel e. T. Wilh. Friederike.
9. d. Bierbr. Heinrich Wunderack e. S. Aug. Hermann.
9. d. Schuhm. Gustav Dresel e. S. Albert Heinr.
9. d. Wundarzneidiener Leopold Anselm e. T. Elise Frieda.
11. d. Fabrikarb. Anton Herd e. S. Rudolf Wilhelm.
10. d. Fabrikarb. Christof Schmidt e. S. Franz Ernst.
8. d. Wirth Ferd. Schmitt e. S. Franz Josef.
7. d. Zuschneider Ignaz Blau e. S. Hans.
12. d. Kesselschmied Josef Lipp e. S. Gustav Adolf.
8. d. Schlosser Christian Rosenfelder e. S. Emil Georg.
10. d. Schlosser Aug. Hofstätter e. S. Karl Franz.
12. d. Maurer Gg. Jak. Gensbach e. T. Frieda Dina.
9. d. Wirth Karl Kupfer e. S. Friedrich Karl.
11. d. Maurer Wilhelm Zipf e. S. Margaretha.
7. d. Schlosser Fridolin Rogenstein e. T. Karol. Pauline.
8. d. Geschäftsführer Franz Eckel e. T. Anna Maria Magdal.
12. d. Eisendreher Josef Dechant e. T. Rosalie Anna.
7. d. Kassendiener Aug. Kraus e. S. Karl Franz.
9. d. Schriftsetzer Ludw. Helffenstein e. S. Franz Curt Const.
6. d. Schmied Joh. Krämer e. T. Karoline Bertha.
7. d. Tüncher Heinrich Senk e. S. Karl.
11. d. Metzger Chr. Wilh. Steinle e. T. Luise Anna.
11. d. Gipser Karl Heim e. T. Rosa.

Januar. **Gestorbene.**

6. Karoline geb. Schöpflin, Wwe. d. Forstmeisters Karl Frdr. Roth, 79 J. 2 M. a.
6. Aug. Oswald, S. d. Küfers Wilh. Kretzschmar, 1 J. 4 M. a.
6. der verh. Eisenbohrer Josef Kunzig, 36 J. a.
7. Joha. Rosine geb. Mößner, Ehefr. d. Seilers Joh. Nikol. gen. Wilh. Knoblach, 57 J. 7 M. a.
7. Karl, S. d. Fabrikarb. Martin Bucher, 4 M. 6 T. a.
7. Karl Heinr. Bonard, S. d. Magaz. Karl Andr. Travelot, 3 M. a.
7. Sofie geb. Merz, Wwe. d. Kanzleidieners Bernh. Müller, 66 J. a.
7. Elisabeth geb. Zoller, Wwe. d. Glasers Konrad Bixner, 68 J. 8 M. a.
8. Auguste geb. Straus, Wwe. d. Privatm. Leopold Oppenheimer, 52 J. 6 M. a.
8. Magdal. geb. Schmitt, Ehefr. d. Tünchers Philipp Kieser 51 J. 8 M. a.
7. Georg Karl, S. d. Tagl. Georg Düster, 1 M. 3 T. a.
8. Jakob Friedr., S. d. Maurers Paul Köllner, 1 J. 3 M. a.
8. die ledige Arbeiterin Marie Magdal. Honadel, 19 J. a.
7. Nikolaus, S. d. Wirths Johann Schalk, 4 J. 14 T. a.
8. Emma geb. Baumgartner, Ehefr. d. Tagl. Joh. Adam Lipp, 42 J. a.
7. Elisabeth, T. d. Schneiders Phil. Hitschfel, 3 M. 2 T. a.
8. der verh. Privatm. Friedrich Hartmann senior, 72 J. 16 T. a.
9. Luise Eva Marg., T. d. Kaufm. Gg. Engelhorn, 5 M. 15 T. a.
9. Josef Anton, S. d. Tagl. Daniel Fischer, 8 J. 11 M. a.
9. Emma, T. d. Schuhm. Peter Schmitt, 3 T. a.
8. Elisab. Marie Magdal., T. d. Kaufm. Frdr. Sutzen, 8 M. 8 T. a.
10. Elisabeth geb. Schanz, Ehefr. d. Tagl. Joh. Jak. Menges, 38 J. 6 M. a.
10. Jeannette geb. Strauß, Wwe. d. Kaufm. Simon Marx, 73 J. a.
9. der verh. Kaufm. Moses Mayer, 37 J. a.
10. der verh. Tagl. Ambros Schmitt, 51 J. 1 M. a.
10. Johanna geb. Katzenellenbogen, Wwe. d. Kaufm. Louis Stern, 66 J. 4 M. a.
11. Kath. Elisab., T. d. Wagners Christof Freymüller, 4 J. 6 M. a.
11. Elisab. geb. Männer, Ehefr. d. Schneidermstrs. Heinr. Dowe, 33 J. 6 M. a.
11. Susanna geb. Busch, Ehefr. d. Maurers Martin Hamm, 55 J. 10 M. a.
12. Daniel, S. d. Tagl. Georg Feuerstein, 5 M. 11 T. a.
12. Berhardine geb. Schmitt, Wwe. d. Schuhm. Ernst Pommer, 68 J. a.
12. der verh. Schneider Franz Eckrich, 52 J. 11 M. a.
13. die ledige gewerbliche Juliane Bellmann, 73 J. a.
13. Marg., T. d. Bahnarb. Franz Hahn, 17 T. a.
13. Sus. Frieder. geb. Vogel, Ehefr. d. Küfers Wilhelm Lenz, 36 J. 6 M. a.

Grab-Denkmäler
reichhaltiges Lager.
Bruno Wolff,
Bildhauer. 651
G 7, 23. Mannheim G 7, 23.

Eichen-, Eschen-, Erlen- 2c. Nutzholz-Versteigerungen.

Im Forstbezirke Kippenheim (bei Lahr, Baden) werden versteigert:

1) Aus Domänenwald Kaiserwald:

Montag, den 23. Januar, Vormittags ½10 Uhr: 3 Eichen 1., 2 II., 5 III. u. IV. Klasse, 11 Eschen I., 59 II., 113 III. u. IV. Klasse, 35 Erlen, 10 Ruschen, 10 Hainbuchen, 2 Iffen, 3 Ahorn, 22 Pappeln, 1 Maßholder, 1 Kirschbaum.

2. Aus Gemeindewald Kippenheimweiler:

Montag, den 23. Januar, Nachmittags 2 Uhr: 30 Eichen, 5 Eschen II., 46 III. u. IV. Klasse, 5 Erlen, 6 Pappeln. 748

3. Aus Gemeindewald Mahlberg:

Dienstag, den 24. Januar, Vormittags ½10 Uhr: 34 Eichen (3 Holländer), 32 Eschen I. u. II. Kl., 173 III., IV. u. V. Kl., 32 Erlen, 28 Hainbuchen, Ahorn, Ruschen, Iffen, Kirschbaum, Maßholder; 18 Pappeln.

4. Aus Gemeindewald Grafenhausen:

Mittwoch, den 25. Januar, Vormittags ½10 Uhr: 23 Eichen (4 Holländer), 59 Eschen I. u. II. Kl., 179 III., IV. u. V. Kl., 56 Erlen, 34 Hainbuchen, 11 Ruschen, 17 Iffen, Linden, Kirschbaum, 18 Pappeln.

5. Aus Gemeindewald Kippenheim:

Donnerstag, den 26. Januar, Vormittags ½10 Uhr: 8 Eichen, 32 Eschen I. u. II. Kl., 188 III., IV. u. V. Kl., 86 Erlen, 4 Ahorn, 4 Iffen.

Die Steigerung aus Domänenwald Kaiserswald findet im Gasthause zur Linde in Kippenheimweiler (Bahnstation Kippenheim), die übrigen in den betr. Hiebsschlägen, welche 4 bis 6 Kilometer von den Stationen Kippenheim und Dinglingen entfernt sind, statt. Die Hölzer werden vorgezeigt: im Domänenwalde von Domänenwaldhüter Schell, Kippenheimweiler; in den Gemeindewaldungen von den Waldhütern Schwende, Kippenheimweiler, Störk, Mahlberg, Holler, Grafenhausen und Bruder, Kippenheim. Dieselben fertigen auch Listenauszüge.

Zähne und ganze Gebisse, neuester Erfindung, unzerbrechlich und schönster Ausführung, werden unter Garantie und schmerzlos eingesetzt. Kranke Zähne und tiefsteckende Wurzeln werden sicher u. schmerzlos extrahirt. Plombiren 2c. 2c. unter billigster Berechnung. 411
J. Dietrich's Zahnlaboratorium
K 1, 8 Neckarstraße. K 1, 8.

Halt! Aufgepaßt! Halt!
Die erste und größte 884
künstliche Eisbahn Mannheims
befindet sich am Feuerwehr-Uebungsplatz.
Morgen Sonntag, von 1 Uhr ab
Grosses Concert.

Gegen Erkältung und Influenza
schützen 83
Ia. amerikanische Gummischuhe
leichtes und bequemes Tragen.
Allein-Verkauf bei **Hill & Müller, P 2, 14.**

Kirchen-Ansagen.

Evangel. protest. Gemeinde.

Trinitatiskirche. Sonntag, 15. Januar 1893. Morgens 8½ Uhr Militärgottesdienst.-Predigt. Herr Stadtvikar Böhmerle 10 Uhr Predigt. Herr Stadtpfarrer Hitzig. 2 Uhr Christenlehre. Herr Stadtpfarrer Hitzig. Abends 6 Uhr. Predigt. Herr Stadtvikar Göhrig.

Concordienkirche. 9½ Uhr Predigt. Herr Stadtpfarrer Ahles. 11 Uhr Kindergottesdienst. Herr Stadtvikar Böhmerle 2 Uhr Christenlehre. Herr Stadtpfarrer Ahles.

Lutherkirche 10 Uhr Predigt u. 11 Uhr Kindergottesdienst. Herr Stadtpfarrer Simon.

Friedenskirche. ½10 Uhr Predigt. 11 Uhr Kindergottesdienst. 6 Uhr Predigt. Herr Stadtvikar Dr. Lehmann.

Diakonissenhauskapelle. 8 Uhr Predigt. Herr Pfarrer Herrmann.

Evangelisches Vereinshaus, K 2, 10.

Sonntag Vormittag 11½ Uhr Sonntagsschule. Nachmittags 3 Uhr biblischer Vortrag von Herrn Candidat Fischer. Montag Abend 8½ Uhr bibl. Besprechung im Männer- und Jünglingsverein. Mittwoch Abend 8½ Uhr Bibelstunde.

Katholische Gemeinde.

Jesuitenkirche. 2. Sonntag nach Erscheinung, 15. Januar. 6 Uhr Frühmesse. 8 Uhr Militärgottesdienst. (Predigt und Amt.) 11 Uhr Messe. 2 Uhr Christenlehre. ½3 Uhr Vesper. Dienstag und Freitag, ½8 Uhr Kindergottesdienst.

Kathol. Bürgerhospital. Sonntag, 8 Uhr Singmesse 4 Uhr Abendpredigt.

Schulkirche. Sonntag, 9 Uhr Kindergottesdienst.

Untere kath. Pfarrei. Sonntag, 15. Januar. 6 Frühmesse. 8 Uhr Singmesse. 2. Theil der Ehe-Instruktion. ½10 Uhr Amt. 2. Theil der Ehe-Instruktion. 11 Uhr hl. Messe. ½2 Christenlehre für die Knaben der 2 letzten Jahre. ½3 Uhr Vesper. Am Montag und Donnerstag ½8 Uhr ist Schülergottesdienst für die Mädchen und Dienstag und Freitag für die Knaben.

Laurentiuskirche. Samstag, 14. Januar. 4 Uhr Beicht. 6 Uhr Rosenkranz. Sonntag, 15. Januar. 6 Uhr Beicht. 7 Uhr Frühmesse. ½9 Uhr Kindergottesdienst. ½10 Uhr Erzbischöfl. Ehe-Instruktion mit Amt. 2 Uhr Christenlehre. ½3 Uhr Weihnachtsandacht; hernach Jungfrauen-Congregation. (Kirche.)

Altkatholische Gemeinde.

Sonntag, den 15. Januar, um 10 Uhr Gottesdienst.

Freireligiöse Gemeinde.

Sonntag, den 15. Januar, Vormittags 10 Uhr im großen Saale des Casino, R 1, 1. **Vortrag** des Herrn Prediger **Schneider** über das Thema: „**Zum Entwicklungskampf der Zeit**".

Hierzu ladet Jedermann freundlichst ein

Der Vorstand.

MARCHIVUM

Gemüse- u. Früchte-
Conserven
in reichster Auswahl:

Bruch- und Stangen-**Spargel**, Junge Suppen- und **Gemüse-Erbsen**, Prinzeß-, Wachs-, Perl- und **Schneidebohnen**, **Carotten**, **Flageolets**, Macedoine etc.

Mirabellen, **Kirschen** mit u. ohne Stein, **Reineclauden**, **Birnen**, **Himbeeren**, **Erdbeeren**, **Apricosen**, Gelbe und Blut-**Pfirsiche**, **Melange** etc.

Tomaten, Champignons, Steinpilze, Morscheln, Trüffel, Fleischbeilagen, Mixed-Picles, Gornichons, Preiselbeeren, Essigfrüchte ꝛc.

Täglich Eingang frischer
Südfrüchte,
Malaga-Trauben, Granat-Aepfel, Princeß-Mandeln, Mandarinen, Datteln, Feigen, Haselnüsse, candirte und glacirte Früchte ꝛc.

Spanische Orangen (sehr süß) **6, 8** und **10** Pfg. per Stück ꝛc. 837

C. Kaufmann
L 12, 7, Baumschulgarten.
Special-Geschäft feiner Delicatessen.
Fernsprecher 771.

Schaumwein-Kellerei
von Ewald & Cie., Rüdesheim a. Rh.
empfiehlt seine anerkannt gute Marken: 52232
Exquisit, Gold-Etiquette, Kaiser-Sect, Rothe-Etiquette.
General-Vertretung: Carl Bohrmann, L 10, 7a.

Mannheim.
Gr. Bad. Hof- u. Nationaltheater.
Sonntag, 15. Januar 1893. 11. Vorstellung außer Abonnement.
Nachmittags **3 Uhr**
Ehrliche Arbeit.
Volksstück mit Gesang in 8 Aufzügen (5 Bildern) von H. Wilken und L. Herrmann.
Musik von R. Bial und B. Holländer.
(Regisseur: Herr Homann).

August Schulze, Spekulant	Herr Homann.
Lydia, geb. von Schminkwitz, seine zweite Frau	Frl. Clair.
Margaretha, seine Tochter aus erster Ehe	Frl. Kaden.
Frau Sophronia von Schminkwitz	Frau Jacobi.
Athalia, Flamina, Eulalia, deren Töchter	Fräul. Schubert. Fräul. Schelly. Fräul. Wagner.
Herr von Goldammer, Fabrikant	Herr Jacobi.
Hektor von Löwenheim, Disponent bei Schulze	Herr Schreiner.
Schröpfer	Herr Bauer.
Max Wohlmuth, Besitzer einer großen Bäckerei	Herr Nieper.
Kalau, sein Obergeselle	Herr Lösch.
Rups, Bäcker	Herr Lietsch.
August Renze, Konditor	Herr Neßler.
Lottchen Rade, Hausmädchen bei Schulze	Fräul. De Lank.
Kullmetz, Gastwirth	Herr Eichrodt.
Ein Diener	Herr Schilling.

Diener. Bäckergesellen. Lehrlinge. Zwei Mägde. Jungen.

Kassenöffn. 1/2 3 Uhr. Anf. 3 Uhr. Ende 1/2 6 Uhr.

Ermäßigte Preise.

Sonntag, 15. Januar 1893.
49. Vorstellung im Abonnement **B.**
Aida.
Große Oper in vier Akten von Verdi.
Text von Antonio Ghislanzoni. Für die deutsche Bühne bearbeitet von Julius Schanz.
(Dirigent: Herr Hofkapellmeister Röhr. — Regisseur: Herr Hildebrandt.)

Der König	Herr Starke.
Amneris, seine Tochter	Frau Seubert.
Aida, äthiopische Sclavin	Frl. Heindl.
Rhadamès, Feldherr	Herr Tertnik.
Rhamphis, Oberpriester	Herr Döring.
Amonasro, König von Aethiopien, Vater Aida's	Herr Knapp.
Ein Bote	Herr Rüdiger.
Eine Priesterin	Fräul. Wagner.

Priester, Priesterinnen, Minister, Hauptleute, Leibwachen. Krieger, Sclaven, gefangene Aethiopier, Volk.
Die Handlung spielt in Theben und Memphis, zur Zeit der Pharaonen.

Kassenöffn. 6 Uhr. Anf. 1/2 7 Uhr. Ende 1/2 10 Uhr.

Gewöhnliche Preise.

Ruhrkohlen
alle Sorten; klein gehacktes Tannenholz, Bündelholz, sowie Buchenholz empfiehlt 823
J. K. Wiederhold, J 10, 9. Telephon 616.

Krieger-Verein.
Unser
Stiftungs-Fest mit Ball
findet Sonntag, den 22. ds. Mts., Abends 8 Uhr in den Sälen des Ballhauses statt.
Eintrittskarten für die Kameraden, sowie für Einzuführende, können vom Dienstag, den 17. ds. Mts. bis Samstag, den 21. d. Mts., jeweils Abends von 1/2 9—10 Uhr im Vereinslokal, S 2, 21 (Kamerad Mayer) in Empfang genommen werden. 807
Der Vorstand.

Musikverein in Mannheim.
Dienstag, den 17. Januar 1893, Abends 7 Uhr
CONCERT
im grossen Saale des Saalbaues. 788

I. Die Allmacht, Hymne für gemischten Chor und Orchester	Vincenz Lachner.
II. Arie aus der Oper „Faust"	L. Spohr.
III. Das Paradies und die Peri, für Soli, Chor und Orchester in 3 Abtheilungen	Rob. Schumann.

Tanz-Institut J. Schröder
Schwarzes Lamm.
Mitte Januar Beginn eines neuen Tanzkurses.
Baldige Anmeldungen gefälligst erbeten. 800
Die Unterrichtsstunden finden Montags und Donnerstags statt.

Mannheimer Park-Gesellschaft.
Sonntag, den 15. Januar, 11—1 Uhr
CONCERT
(auf der Eisbahn).
743 Der Vorstand.

Mannheimer Park-Gesellschaft.
Das für nächsten Sonntag, Nachm. 3—6 Uhr angezeigte
CONCERT
findet eingetretener Hindernisse halber nicht statt. 819
Der Vorstand.

Stadt Lück.
Morgen Sonntag, den 15. Januar
Concert des jugendlichen Trompeter-Corps
unter Führung des Herrn A. Hammel.
Anfang Nachmittags 3 Uhr und Abends 8 Uhr,
wozu freundlichst einladet 885
Eintritt frei. A. Schneider.

Edinger-Biergarten, Schwetzingerstr. Nr. 46.
Sonntag, 15. Januar zum erstenmal wieder **Grosses National-Concert**
der beliebten Tyroler Sänger- und Jodler-Gesellschaft
Alpenros-Edelweiß in ihrer Nationaltracht. 794
Neues gediegenes Programm. Anfang Nachm. 3 u. Abends 8 Uhr.
Entree frei. Es ladet ergebenst ein **Weiler.**

Geschäftsübernahme u. Empfehlung.
Meinen werthen Gönnern und Kunden zur Nachricht, daß ich unter Heutigem das 817
Metzger-Geschäft
von J. Hellinger J 3, 8
käuflich übernommen habe. Es wird stets mein Bestreben sein, die wertheste Kundschaft nur mit prima Waare und Aufmerksamkeit zu bedienen und bitte, das meinem Vorgänger bisher bewiesene Vertrauen auch auf mich gütigst übertragen zu wollen.
Hochachtungsvollst
Bernhard Vierling, Metzgermeister, J 3, 8.

Auf Obiges höflichst Bezug nehmend, danke ich meiner verehrlichen Kundschaft für das mir seit Jahren entgegengebrachte Wohlwollen bestens und bitte, dasselbe in unveränderter Weise auch meinem Nachfolger schenken zu wollen.
Hochachtungsvollst
Joseph Hellinger.

Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.
Freunden und Gönnern, sowie einer verehrten Nachbarschaft diene hiermit zur gefl. Nachricht, daß ich unterm Heutigen meine
Rind- u. Kalbfleischmetzgerei,
R 3, 5 1/2
wieder selbst übernommen habe u. sichere ich meiner werthen Kundschaft wie früher eine aufmerksame gute Bedienung zu. 813
Hochachtungsvoll!
Heinrich Grün.

Apparat in der Wohnung.
D. R.-P. No. 58526.
Den besten **Schutz** gegen das **Einfrieren** von
Hauswasserleitungen
bietet unsere **patentirte**
Abstellvorrichtung.
Ventil im Keller
Ein kleiner Hebeldruck **in der Wohnung** bewirkt den **sofortigen Schluss** und die gleichzeitige Entleerung der ganzen Leitung **im Keller.** 279
Hassot & Werner,
Mannheim.

Vereine
Gewerbe- & Industrie-Verein
Mannheim.
Am **Montag, den 16. Januar a. c., Abends 8 1/2 Uhr** in unserem **Kasinolokal**
Vortrag
des Herrn **Hofrath, Professor Dr. Meidinger** aus **Karlsruhe** über:
„Die Entwickelung der Elektrotechnik in den letzten 20 Jahren".
Wir laden unsere verehrlichen Mitglieder hierzu freundl. ein.
Mannheim, 10. Januar 1893.
869 Der Vorstand.

2er Club.
Sonntag Abend 5 Uhr
Vesper
im Lokal. 49057
Der Vorstand.

Musikverein.
Sonntag Vormittag 11 Uhr Gesammt-Probe. 786

Ev. Arb.-Verein.
Nächsten Sonntag, 15. d. Mts., Mittags 3 Uhr
Mitglieder-Versammlung
bei Mitglied Theilacker, „zum halben Mond", H 2.
Der wichtigen Angelegenheiten halber bittet um vollzähliges Erscheinen. 742
Die nicht ausgeloosten Vorstandsmitglieder.

Brieftauben-Verein „Pfeil".
Lokal Heinrich Held, T 5, 6.
Samstag, 14. Januar
General-Versammlung.
1. Vorstands-Wahl.
2. Rechenschafts-Bericht.
3. Vereinsangelegenheiten.
678 Der Vorstand.

„Freitags-Kegelclub"
Alte Renn, K 1, 1.
Samstag, den 14. Januar, Abends 1/2 9 Uhr
Generalversammlung
im Local **R 3, 15.**
Es wird um vollzähliges Erscheinen gebeten. 782
Der Vorstand.

Stenotachygraphenverein Mannheim.
Unser **Unterrichtskursus** beginnt 741
Donnerstag, den 19. Januar, Abends 8 1/2 Uhr
im **Friedrichsschulhause U 2,** woselbst noch Anmeldungen entgegengenommen werden.
Der Vorstand.

Arb.-Forth.-Verein
R 3, 14.
Samstag, den 14. d. Mts., Abends 9 Uhr
im Lokal
Abendunterhaltung mit Freibier.
Montag, den 16. d. Mts., Abends 8 1/2 Uhr
Vortrag
über „den 13. Juli 1870" von Herrn Hauptlehrer A. Hofmann, wozu freundlichst einladet
Der Vorstand.
Zutritt auch für Nichtmitglieder frei. 690

Arb.-Forth.-Verein
R 3, 14.
Montag, den 23. ds. Mts., Abends 8 Uhr
Hauptversammlung der Hilfskasse.
Tagesordnung:
1. Rechenschaftsberichte.
2. Vorstandswahl.
Anträge sind baldigst einzureichen. 836
Um zahlreiches Erscheinen bittet
Der Vorstand.

MAGGI's
Suppenwürze ist ganz vorzüglich, um augenblicklich jede schwache Suppe höchst schmackhaft und kräftig zu machen. In Fläschchen schon von 65 Pfennig an bei
Louis Lochert.
Leere Fläschchen werden billigst nachgefüllt. 17

Die 33952
Handschuhwascherei L. Jähningen,
befindet sich nunmehr **H 2, 8, 3. Stock.**

Conservirte Gemüse
junge Erbsen
in 1/1 und 1/2 Liter Dosen, per 1/1 Liter Dose von 70 Pfg an
junge Bohnen
Schnittbohnen
Kernbohnen
Stangenspargeln
Carotten, Tomaten
empfiehlt 840
J. H. Kern, C 2, 11.

Täglich frische
Hasen
Braten von M. 1.50 an.
Ragout pr. Pfd. 50 Pfg.,
Rehe
Hirsch
Haselhühner, Birk- u. Schneehühner, Wildenten, Fasanen, Gänse, Enten, Hahnen, Poularden, Capaunen, Welsche ꝛc.

Schellfische, Cabliau Soles, Turbots, Zander, leb. Hechte, Barben, Häringe zum Backen per Pfund 20 Pfg.
J. Knab, E 1, 5, Breitestraße.

Rheinsalm
Weserlachs
Lebende Hechte, Karpfen
Schellfische
Cabljaue, Schollen
Zander, Turbots
Seezungen ꝛc. 839
Ph. Gund, Planken.

Gesalzenes
Schweinefleisch
(vom Kopf u. Vorderbeinen) vorzüglich zu Sauerkraut u. anderen Gemüsen zu 50 Pfg. per Pfd. empfiehlt 882
Louis Klaiber, Q 7, 14.
Ringstraße.

Für Feinschmecker!

Hammelfleisch, pro Pfd. 40 Pfg., von nur Jährlings-Hämmel.
Prima Kalbfleisch pro Pfd. 50 Pfg.
Lungen-Gegröse billig bei 796
L. Baum, G 5, 5.

Schleppenhalter,
praktisch u. neu. 744
C 1, 3. Herm. Berger, C 1, 3.

Handschuhe u. Kleider werden schön gewaschen. 653
Frau Stumpf Wwe., S 3, 7a, 2. Stock.

Danksagung.
Mein 10jähriger Sohn litt an Bettnässen. Das Bett wurde fast jede Nacht naß gemacht und kein Arzt wußte Rath. In dieser Noth wandten wir uns an den **homöopathischen Arzt Dr. med. Hope in Hannover.** Als mein Sohn dessen Mittel 3 Tage lang angewandt hatte, fing es an besser zu werden und war nach 10 Tagen völlig geheilt. (gez.) **J. Gabriel,** Döringsdorf bei Firchau. 810

Masken-Hüte
zu verleihen, 803
G. Frühauf, Modes.

Energische Nachhilfe
in allen Gym. u. Realf. bezw. Beaufsicht. während einig. Nachmittagsst. **sucht akad. geb. Herr.**
Off. unt. Z. Z. 184 an die Expedition dir. Ztg. 184

Unterzeichneter empfiehlt sich zum **Eintreiben von Ausständen.**
Adolf Rauth, Rechtsagent, F 5, 9. 89

Verloren.
Pelzkragen von E 6, 4 bis F 3 Postamt **verloren.** Abzug. gegen Belohnung E 6, 4. 825

Gefunden.
Gefunden und bei Gr. Bezirksamt deponirt: 790
Ein Portemonnaie.

Masken

Elegante Damenmasken u. Dominos billig zu verleihen od. zu verkaufen. 482
Näheres L. 14, 5a, 2. Stock.

Originelle Damenmasken u. Domino preiswürdig zu verm. 606 P 5, 1, 3. St. lks.

Mehrere schöne Damenmasken zu verk. S 2, 6, 3. Stock. 390

2 eleg. Damenmasken, a. einzel zu verleihen. 766
G 8, 21, part.

Ankauf

Kleine Laden-Einrichtung für Spezerei wird zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. 54113 an die Exped. d. Bl. 54113

Gänselebern
kauft fortwährend 50223
A. Jmhoff,
Hoflieferant, S 1, 2/3.

Wer zahlt die höchsten Preise für getragene Kleider, Schuhe und Stiefel? 35566
2. Herzmann, E 2, 12.

Es wird ein gt. erhalt. Damenkoffer sof. zu kaufen gesucht. 798 O 6, 2, Wirthschaft.

Verkauf

Verkauf!
Ein großes, massiv gebautes Haus mit Laden, Magazin und sonstigen Werkstätten, zu jedem Fabrikations-Betriebe geeignet, in frequenter Lage der Stadt ist per 1. Juli d. J. unter den günstigsten Bedingungen zu verkaufen.
Näheres in der Expedition dieses Blattes. 520

Brennmaterialien-Geschäft
an hiesigem Platze, Fortzugswegen zu verkaufen. Durchschnittlich wöchentlicher Umsatz 6—800 Ctr. Benöthigtes Capital ca. 8000 M. Offerten befördert unter Nr. 795 die Expedition dss. Bl.

Putzgeschäft.
Eines der ältesten Putzgeschäfte Ludwigshafens ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Offerten unter G. A. 547 an die Expedition d. Bl. 547

Für Brautleute! eine schöne Einrichtung zu verkaufen. 830
A 2, 3, im Hof.

Ein fast neuer eis. Kinderschlitten bill. zu verkaufen.
818 M 4, 2, 2. St.

1 fast neues Bett, rund. Tisch preiswerth zu verkaufen. 820
M 3, 3, parit rechts.

Eine Nähmaschine, Doppelstepptisch, gut gehend, zu verkaufen. Q 5, 15, II. 684

Verschiedenes Hausgeräth, Kleider, Stiefel und mehreres andere billigst abzugeben. 687
Näh. in der Exped. ds. Bl.

Zu verkaufen!
Zwei sehr gut erhaltene Garnituren mit je 4 Sessel und 2 Fauteuille. Einlage: Roßhaar u. mit Seidendamast überzogen.
Näheres durch 52283
Gg. Anstett, B 5, 3

Harzer Kanarienvögel bill. zu verk. L 6, 7, 2. Stock. 82

Junge Ulmer Dogge
zu verkaufen. 53859
S 6, 1b, im Laden.

Harzer Kanarien, garant. vorz. Sänger, verk. bill. P. Keltz, Waldhof, Spiegelf. 51709

Stellen finden

Stellenvermittlung
für Modes, Confection, Verkäuferinnen aller Branchen, Büffetfrl., Erzieher, Kinderfrl. 2c. in's In- und Ausland. S. Fischer-Jung, Hafengasse 5, Frankfurt a./M. 53895

Ein angehender Commis, welcher Kenntnisse in der doppelten Buchhaltung hat, zu sofortigen Eintritt gesucht. 787
Näheres in der Exped. d. Bl.

Tücht. Vorarbeiter
für Metallgießerei gesucht. Gefl. Offerten unter Nr. 750 an die Expedition ds. Blattes. 750

Tüchtige Colporteure sucht J. Brunner, Abzahlungs-Geschäft, Worms. 447

Ordentl. Hausbursche der serviren kann, Ende ds. Mts. gesucht. Näh. im Verlag. 805

Schreiner gesucht. 799
H 4, 9.

20—30 fleißige
Arbeiterinnen
finden auf neue Waare Beschäftigung bei 694
Rosenfeld & Hellmann,
Mannheim,
Verbindungskanal links.

Ein ordentliches, reinliches
Mädchen,
welches perfekt kochen kann und Hausarbeit übernimmt, wird nach Berlin gesucht.
Nur solche mit guten Zeugnissen versehen, wollen sich bei der Expedition dss. Blattes melden. 70

„Gegen hohen Lohn"
aufs Ziel ein braves, fleißiges Mädchen, welches perfect kochen und alle häusliche Arbeiten verrichten kann, gesucht, und solche, die gute Zeugnisse haben, wollen sich melden. 45624
Zu erfragen in der Exped.

Ein fleißiges Mädchen sofort gesucht. B 1, 8. 507

Aufs Ziel ein Mädchen zu 2 Kindern von 3 u. 5 Jahren, welches Liebe zu Kindern hat u. schon bei solchen war, gesucht.
Zu erfr. i. d. Exp. 45625

Ein Mädchen für Wirthschaft, welches etwas Hausarbeit mit übernimmt, auf sof. gesucht.
730 T 5, 1.

Ordentl. Mädchen, welches etwas kochen kann, sofort gesucht.
Näh. D 4, 5, 3. St. 734

Eine Monatsfrau gesucht.
763 E 1, 17.

Tüchtiges, braves Mädchen, das alle häusliche Arbeiten verrichten kann, bald gesucht. 573
G 3, 11a, parterre.

Gegen hohen Lohn wird ein brav. fleißiges Mädchen, welches selbstständig bürgerlich kochen kann und alle Hausarbeit verrichtet, gesucht. 655
Näheres im Verlag.

Monatsdienst zu vergeben.
784 F 3, 8, 3. Stock.

Ein fleißiges Dienstmädchen für Hausarbeit sofort gesucht.
Näheres L 6, 11. 789

Stellen suchen

Durch Führung von Geschäftsbüchern und Erledigung der Correspondenzen, sowie sonstigen schriftlichen Arbeiten sucht ein junger Mann seine freie Stunden auszufüllen.
Näher. im Verl. 50498

Ausgedienter Unteroffizier mit guten Zeugnissen, sucht Stelle als Ausläufer, Bureaudiener, Magazinier od. dgl. Näh. in der Exp. d. Blattes. 659

Ein fleiß., jg. Bursche mit sehr gut. Zeugn. sucht Stelle als Ausläufer oder Büreaudiner in einem Geschäft. Zu erfragen K 4, 14, 4 Treppen. 675

Für ein jg. Mädchen aus guter Familie, welches Weißnähen gelernt hat, weibliche Handarbeiten versteht, in der Haushaltung etwas erfahren ist, wird passende Stellung in feinem Hause auf Ostern gesucht. 54215
Näheres im Verlag.

Eine Frau wünscht Beschäftigung im Nähen in und außer dem Hause, auch wird zum Stricken angenommen. 145
S 4, 17, 3. Stock.

Eine nette Kellnerin
sucht sofort Stelle. Näheres Gasthaus Prinz Karl. 780

Ein tüchtiges Fräulein sucht per 1. oder 15. Februar Stelle als
zweite Arbeiterin
in feinerem Putzgeschäft. Gefl. Offerten unter D. 2790 an Rudolf Mosse in Mannheim erbeten. 759

Ein Fräulein mit flotter Handschrift sucht Stellung als Anfangs-Ladnerin, gleichviel welcher Branche oder in einem Bureau. 554
Zu erfragen in der Expedition.

Eine Frau, die schon längere Jahre in Privathäusern arbeitet, im feinen Stopfen u. Ausbessern, hat noch Tage zu vergeben.
Näh. C 3, 20, 2. St. 535

Lehrlingsgesuche

Lehrlings-Gesuch.
Ein mit den nöthigen Schulkenntnissen und hübscher Handschrift ausgerüsteter jgr. Mann wird in ein großes hiesiges Geschäft bis Ostern zu engagiren gesucht. Offerten unter Nr. 627 besorgt die Exped.

Buchbinderlehrling 5287
gegen Bezahlung sogleich gesucht.
W. Jarschel, Q 4, 23.

Tapezierlehrling sofort gesucht. G 8, 26. 50571

Lehrling
gesucht zu alsbaldigem Eintritt in ein Assecuranz- und Agenturgeschäft. 49543
Selbstgeschriebene Offerten unt. No. 49543 an die Expedition erbeten. Bei guter Führung erfolgt baldige Bezahlung.

Eine Mannheimer Kohlen-Groß-Handlung sucht zum sofortigen Eintritt einen
Lehrling
mit guten Schulkenntnissen.
Franco Offert. unter Chiffer 494 an die Exp. d. Z. erbeten.

Ich suche für mein Colonial- u. Spezereiwaaren-Geschäft en gros u. en detail einen jungen Mann in die Lehre. 555
Kost und Logis im Hause.
Georg Dietz, am Markt.

Miethgesuche

Gesucht
Wohnung von ca. 8 Zimmern und Badezimmer in schöner Lage per 1. April. Preis M. 2000. Gefl. Offerten unter w. 2785 an Rudolf Mosse, Mannheim. 692

Einzelne Dame sucht 3 Zim. u. Küche. Offert. mit Preisangabe unter Nr. 254 an die Exped. ds. Blattes. 254

Eine kleine, ruhige Familie sucht eine Wohnung von etwa 3 Zimmern, nebst Zubehör in gutem Hause. Offerten unter Nr. 549 an die Exped. ds. Bl. erbeten.

Hübsche Wohnung, 4—5 Zimmer, für circa 600 Mark, per 1. April gesucht. Offerten unt. Nr. 540 an die Exped. 540

Ein junges Ehepaar sucht eine schöne Wohnung zu miethen, 1 Zimmer und Küche, eventl. 1 do. und Küche und noch ein separates Zimmer. Offerten unter F. Nr 829 an die Expedition.

Ehepaar ohne Kinder sucht in der Oberstadt in besserem Hause, nicht höher als 3. Stock, Wohnung von mindestens 4 Zimmer mit allem Zubehör per 1. April.
Offerten unter Nr. 793 an die Expedition ds. Bl. 793

Magazine

M 2, 13 Werkstatt od. auch als Lagerraum zu verm. Näh. 2. St. 41469

U 6, 27 helle Werkstätte zu Rm. 15 monatlich und gr. Lagerplatz billig zu vermiethen. 50591
Näh. 2. Stock.

Lagerplätze
in den Lange Rötter zu vermiethen. 783
G. Deurer, H 3, 4.

Läden

C 2, 11 ein großer Laden mit 2 Schaufenstern, nebst Magazin per 1. Februar zu vermiethen.
Näheres 5. d. Eigenth. 512

C 7, 8 Part.-Wohnung als Bureau geeignet, zu vermiethen. 74

F 2, 9a Eckhaus, nächster Nähe des Marktes, 2 gr. Läden mit Magazin u. Zubehör, eventl. 4. Stock, 7 Zimmer u. allem Zubehör sofort od. später zu verm. 54191
Näheres F 2, 9a, 2. Stock oder G 3, 16, Laden.

G 5, 10 Laden mit Wohnung, zu Viktualienhandlg. sehr geeignet, preiswürdig zu vermiethen. 53747

G 7, 27 Laden, auch für Büreau geeignet, zu vermiethen. 776

Laden am Fruchtmarkt sofort zu vermiethen. Näheres bei J. Levy, F 2, 10, 3. St. 53858

Laden mit Metzgereieinrichtung, auch für Bureau, Engros-Geschäft geeignet, nebst weiteren Räumen zu vermiethen.
Näheres F 5, 1, 3. Stock. 545

Langestraße 26, Laden mit oder ohne Wohnung per 1. März zu vermiethen. 543

Comptoir oder Laden
mit anstoßendem Zimmer und Küche in D 5, 15 sofort beziehbar zu vermiethen. 672

Zu vermiethen

A 6, 8 neben d. Europ. Hof, sind 2 feinst ausgestattete Wohnungen an ruhige Familien per sofort zu vermiethen.
Parterre: 6 od. 8 Zimmer und Badezimmer.
3 Stock: 8 Zimmer und Badezimmer. 50977

A 3, 10 Schloßplatz. Schöner 2. Stock mit Balkon, 6 Zimmer u. Zubehör sof. zu vermiethen. 53864

C 2, 3 3. St., 4 Zim. und Zubehör zu verm.
Näheres 2. Stock. 93

C 2, 22 2 Zim. u. Küche sof. z. v. 676

C 3, 7 1 gr. eleg. Wohn. pr. 1. April zu v. 53147

C 3, 20 schöne kl. Wohnung z. v. 54337

C 4, 16 Ganz.-Wohn. 3 Zim. u. Zubeh. z. v. 802

D 2, 3 auf 1. April der 2. Stock zu verm.
Näheres im Laden. 462

F 8, 5, Ringstraße, elegante, geräumige Wohnung per April zu vermiethen. 689
Näheres 3. Stock.

G 3, 11 4. Stock, 3 Zim. u. Küche zu v. 441
Näh. 3. Stock links.

G 5, 17 Part.-Wohng. 2 sof. zu verm.
Näheres K 4, 14. 53856

G 8, 21 2. St., abgeschl. Wohng., 3 Zim. und Küche zu verm. 53146

H 7, 27 4. Stock, 2 Zim., Küche u. Zubeh. sof. oder später z. v. Preis 14 Mk.
Näheres 3. Stock. 253

H 7, 27 1 sch. Part.-Wohn. 5 Zim. und Küche auch für Comptoir geeignet, per 1. April z. v. Näh. 3. St. 252

H 9, 4a eine schöne Wohnung, 4 Zimmer und Küche (auch getheilt), 1 Zimmer und Küche sofort oder per 1. April zu vermiethen. 792
Näheres 2. Stock.

H 9, 4b 1. Stock, Wohnung bestehend in 4 Zimmer, Küche u. Zubehör, auch als Bureau geeignet, per 1. April a. c. zu vermiethen. 238

J 5, 13 2. St., 2 Zim. und Küche zu v. 414

J 7, 22 Zim. u. Küche, sow. 1 einzelnes Zimmer sof. z. v. Näh. 2. St. 427

K 1, 2 2. St., 1 unmöbl. Zim. sof. zu verm. 54182

K 4, 7 b Ringstraße, abgeschlossene schöne Wohnung 3. Stock, Balkon, 4 Zim., Küche und Zubehör zu vermiethen.
Näheres 2. Stock. 551

L 2, 4 drei Gaupenzimmer mit Küche sofort zu vermiethen. 96

L 4, 5 Mansarden-Wohn., 3 Zimmer u. Küche zu vermiethen. 50230

L 8, 7 Bismarckstr., 2. Stock. 5 Zim. z. v. 87

L 7, 5 Eckhaus,
2 schöne ausgestattete Wohnungen, 7 Zim., Badezimmer, Küche 2c. zu verm. 52098
Näheres K 3, 7, 2. Stock.

L 11, 1b schöner 2. Stock zu vermiethen.
Näheres 3. Stock. 52

L 12, 8 3 Zim. mit Zubeh. abg. z. v. 816

L 13, 17a 4. St. m. Aussicht n. d. Bahnhofplatz, 5 Zim. m. Balkon wegzugshalber sofort oder später zu vermiethen. 47501

L 15, 17 3. St., Wohng., 5 Zim. u. Zub. per sofort zu verm. 46759
Näheres L 17, 5, parterre.

L 17 gegenüber d. Bahnhof, 2. u. 3. Stock, je 5 u. 6 Zim. mit Zubehör sof. zu v., 4. Stock, 5 Zim. und Zubehör per sof. zu v. Näh. bei J. Levi, F 2, 10, 3. Stock. 53857

Tattersallstr. Nr. 3, L 17, 17 ist im 5. Stock, Zimmer m. Küche und Zubehör sofort zu verm.
Näheres zu erfragen bei Baumeister Weber, H 9, 4b. 237

L 18, 10 1 schöne abgeschl. Wohn., 3. St., 4 Zim. u. Küche per 1. Febr. od. später, sowie im 4. St., 3 Zim. und Küche zu v. 54326

M 3, 8 Wohn. in den Hof geh. u. Gaupenwohn. sof. zu verm. Näh. parterre. 225

M 4, 11 1. St., 4 Zim., Küche u. Zub. sof. z. v. 269

N 3, 17 Zim., Küche u. Keller zu verm. 54336

N 8, 6 prachtvolle Part.-Wohnung sof. beziehbar, bestehend in 6 Zim. u. Zubehör, zu vermiethen. 43001
Näh. U 3, 18 bei Jakob Heiler.

O 7, 16 1. und 2. Etage zu verm. 683

P 6, 23 | 24 Heidelbergerstraße.
1 schöner Laden mit allem Comfort der Neuzeit ausgestattet, m. oder ohne Wohnung zu vermiethen. 52320

P 6, 23 Heidelbergerstraße 2. St., 4 Zimmer u. Küche zu verm. 272

P 7, 15 Part.-Wohnung als Bureau z. ver. 39021

In meinem Hause
Lit. P 7, 25 Heidelbergerstr.
ist die Bele-Etage, 8 Zim., Küche, Küchen-Kammer und Zubehör aufs eleganteste ausgestattet, per sofort oder später zu vermiethen. 36567
Zacharias Oppenheimer,
Lit. Q 7, 17a.

Q 1, 8 gegenüber dem Rathhause ein sehr schöne Wohnung, abgeschlossen, 3 Trepp. hoch, 3 Zimmer, Küche, Keller 2c. an kleine ruhige Familie sofort oder später zu vermiethen. 465

Q 3, 15 Vdh., 2. St., abgeschl. Wohn., 3 Zimmer und Küche zu verm. 53589

Q 3, 15 Seitenb., 2 gr. Zim. u. Küche z. v. 53590

R 3, 15a 2. St., 1 leeres Zim. a. d. Str. z. v. 801

R 6, 6 schöne Wohnung mit Balkon preiswürdig zu vermiethen. 53746

S 2, 2 3 Zim. u. Küche m. od. ohne Werkstätte zu vermiethen. 660

S 6, 1a u. U 5, 28, versch. Wohnungen, 1, 2, 3, 4 Zim. und Küche zu verm., ebendaselbst 1 Laden mit Wohnung. 46580
Näheres L 13, 14, 2. Stock.

T 3, 5b kleine Wohnungen zu verm. 450

T 5, 1 eine Wohnung im 2. Stock, 2 auch 3 Zim., sowie 2 möbl. Zimmer sofort zu vermiethen. 218

T 5, 1 schöne Wohnung zu verm. 53850

T 6 Friedrichsring, 3. Stock m. Balkon, 4 Zim., Küche u. Zubeh. z. v. Näh. G 8, 29. 459

T 6, 6b im 2. Stock (Seitenbau), 2 Zim. mit Küche u. Zub. zu v. 54201

U 1, 9 der 2. Stock, 8 Zim. nebst Zub. ganz od. geth. zu v. Näh. U 1, 9¼, 2. St. 101

U 2, 2 eleg. abgeschl. Wohnung, 3 Zimmer, Kammer, Küche u. Zubehör zu vermiethen. 652
Näheres 2 Tr. hoch

U 3, 11 2. Stock, hübsche Wohn. besteh. aus 4 Zim. u. Küche nebst Zubeh. zu verm. Näheres parterre. 219

U 5, 11 2. Stock, 4 Zimmer, Küche mit Zubehör bis Febr. zu v. 664

Zu vermiethen.
Am Friedrichsring
elegante Wohnungen von 3, 4, 5, 6, 7 u. 8 Zimmern nebst Zubehör. 654
Näheres R 7, 1b, Bureau.

Schwetzinger-Vorstadt.
Rheinhäuserstr. 55 beim Brausebad. Mehr. kleine Wohnungen von je 2 Zim. u. Küche, sof. billig zu verm. 54200

Abgeschlossene Wohnungen 2. und 3. Stock, 3 Zimmer, Küche und Zubehör zu vermiethen.
Näheres K 4, 7½b, 2. Stock. 552

Schwetzingerstr. Nr. 19/21
1 Zimmer und Küche zu vermiethen, per Mnt. 10 M. 541

Waldhofstr. 29 bis 31. Der 3. Stock meines Hauses, 5 Zim., Küche, Keller ist per sofort an eine ruhige Familie zu vermiethen. 44590
Handelsgärtnerei, O. Prestinari.

Möbl. Zimmer

B 1, 8 3. Stock, schön möbl. Zim. s. z. v. 54334

B 2, 4 3. St., 1 gut möbl. Hof-Zim. per sof. bill. zu vermiethen. 210

B 4, 6 2. St., 1 fein möbl. Zim. p. sof. z. v. 797

C 2, 5 1 möbl. Wohn- u. Schlafzim. sof. zu v. 285

C 2, 15 2 St. hch. 1 möbl. Zim. z. v. 740

C 3, 12 2. Tr., fein möbl. Zimmer zu v. 239

C 4, 2 1 schön möbl. Zim., auch gut heizb., zu verm.
Näheres 2. Stock. 287

C 4, 12 1 Tr., f. möbl. Wohn- u. Schlafzimmer p. 1. Febr. zu v. 180

D 2, 14 3 Tr., gut möbl. Zimmer mit sep. Eingang sofort oder später zu vermiethen. 54202

D 6, 1 2. Stock, Zimmer mit Pension zu v. 54344

F 4, 11 1 g. möbl. Z. sof. od. spät. zu v. 221

F 4, 12 1 Tr. lks., 1 gt. 2 möbl. Zim. sof. zu vermiethen. 92

F 4, 21 1 fein u. 1 einf. möbl. Zim. z. v. N. 2. St. 380

F 5, 5 4. St., 1 einf. möbl. Zim. z. v. 530

F 8, 14b 3. St. links, 1 gut möbl. Zim. z. v. 173

G 3, 1 3. Stock, 1 möbl. Zimmer nach der Straße geh., billig zu v. 524

G 3, 6 2. Stock, auf die Straße, möbl. Zim. zu vermiethen. 54261

G 5, 4 3. St., ein möbl. Zim. zu v. 544

G 7, 5 4. St., frdl. möbl. Zim. zu verm. 91

G 7, 12 1 g. möbl. Part.-2 Zimmer zu vermiethen. 1

G 7, 30 1 möbl. Zim. zu verm. 53437

G 8, 20b sch. möbl. Part.-Zim. z. v. 388

G 8, 24b 3. St. 1 gt. möbl. Zim. sof. z. v. 104

G 8, 26 3. St., 1 schön möbl. Zim. an 1 oder 2 Hrn. bill. zu v. 227

H 2, 19 1 möbl. Zim. sof. beziehbar zu verm.
Näheres 3. Stock. 51103

H 3, 20 3. St., 1 sch. möbl., gut heiz. Zim. a. d. Str. geh. an 1 od. 2 Herren bill. zu vermiethen. 539

K 1, 2 2. St., 1 f. möbl. Zim. sof. zu verm. 54181

K 4, 7 b part. rechts, 1 schön möbl. Zim. für 1 oder 2 Herren zu verm. 662

L 2, 3 2 gut möbl. Zim. an 1 oder 2 Herren mit Pension zu verm. 48071

L 6, 12 1 hsch. möbl. Zim. per 1. Febr. zu v.
Näh. in der Wirthschaft. 536

L 11, 1b schön möbl. Zim. zu verm
Näh. über 3 Tr. 53202

L 11, 29b über 2. Treppen, einfach möbl. Zim. zu vermiethen. 45305

L 11, 29b über 2. Treppen, mit Aussicht auf den Schloßgarten, 2 fein möbl. Zim. sofort zu vermiethen. 45304

L 12, 7 4. St., ein schönes möbl. Zim. an 1 soliden Herrn sof. zu verm. 214

L 17, 3 3 Treppen hoch, gegenüber dem Bahnhof, ein hübsch möbl. Zimmer an 1 oder 2 Herren per 15. Januar oder 1. Februar zu v. 548

M 4, 12 3. St., 1 gt. möbl. Zim. z. v. 223

M 5, 11 2. St., möbl. Zim. sof. z. v. 102

M 8, 32 1 Tr., 2 gut möbl. Zim. an 1 oder 2 Herren zu verm. 421

N 3, 17 möbl. Zim. mit od. ohne Pens. z. v. 801

N 4, 15 2. St., gut möbl. Zimmer zu verm. Einzus. zwischen 1 u. 2 Uhr. 345

N 4, 24 2. Stock, schön möbl. Zimmer m. sep. Eing. m. Pens. sof. z. v. 816

O 6, 2 3. St. links, sch. möbl. Zim. zu v. 54180

P 6, 14 1 möbl. Part.-Zim. zu verm. 389

Q 2, 22 3. Tr., gt. möbl. Zim. z. v. 53345

Q 4, 19 möbl. Zim. sof. zu vermiethen. 249

R 3, 5 gut möbl. Zim. an 2 anst. Herrn z. v. 814

S 4, 15 2. St., möbl. Zim. zu verm. 228

S 6, 1a 2. St., ein möbl. Zim. an anständ. Fräulein oderr Herrn z. v. 513

T 6, 8b Ringstr., 4. St. rechts, 1 hübsch möbl. Zim. m. od. ohne Pension z. v. 661

U 1, 13 2. Stock, 1 sch. möbl. Zim. sof. zu v. 668

U 5, 9 3. St., schön möbl. Zim. zu v. 52025

In der Nähe des Bahnhofes, 2 Tr., 1 gut möbl. Zimmer auf 1. Februar zu vermiethen.
Näheres in der Exped. 265

Möbl. Zimmer, event. mit Pension zu vermiethen. 474
Näh. H 9, 25, 3 St. hoch.

(Schlafstellen.)

F 4, 12 1 4. Stock links 2 Vorderh., gute Schlafstelle mit oder ohne Kost zu vermiethen. 49306

J 7, 7a part., gt. Schlafstelle zu verm. 88

Q 4, 19 Schlafstelle zu vermiethen. 250

Q 4, 21 Schlafst. billig zu verm. 50636

Kost und Logis

M 1, 10 2. St., sehr gute Pens. für jg. Hrn. z. v. 51003

Pension für bess. Kaufleute oder Schüler bei guter Aufsicht in feiner Familie. 681
Näheres im Verlag.

MARCHIVUM

Inventur-Ausverkauf.

Nach beendeter Bilanz haben wir zum **Selbstkostenpreise** den

Ausverkaufe

ausgesetzt:

Eine Parthie Damen-Tag- und Nacht-Hemden, Jacken, Herren- und Knaben-Hemden, Leinen in allen Breiten, Cretonnes und Chiffons, Flanelle und Halbflanelle, Damast-Gedecke, Tischtücher, Handtücher, Servietten, Kissen und Betttücher, wollene Schlafdecken, Waffel- u. Piquédecken, Steppdecken, Kragen, Manschetten 2c.

Etwa 300 Stück wollene

Unterjacken und Beinkleider

geben wir mit einem Rabatt von **30%** ab.

Reste in Leinen, Shirtings, bunten Cattunen, Baumwoll- und Woll-Satins in großer Auswahl und **zu außerordentlich billigen Preisen.**

300 Dtz. weiß leinene **Taschentücher** Dtz. M. 3. u. 3.50.

Der Verkauf obiger Parthien dauert bis zum 1. Februar 710

M. Klein & Söhne,

1 Treppe hoch **E 2, 4|5** (Löffler'sche Buchhandlung) **E 2, 4|5** 1 Treppe hoch.

Unser diesjähriger

Inventur-Ausverkauf

beginnt **Sonntag, 8.** und endet **Samstag, 28. Januar.**

Um gleichzeitig am Ende der Saison möglichst ganz zu räumen, haben wir die Preise **bedeutend herabgesetzt** und gewähren noch während des Ausverkaufs

Zehn Procent Rabatt

auf jeden Einkauf. 716

Es bietet sich dadurch Gelegenheit zu besonders vortheilhaften Einkäufen.

Gebrüder Alsberg junior

O 3, 1. Kunststrasse O 3, 1.

Wir bitten genau auf unsere Firma und Litera zu achten.

Stoffkragen, Manschetten u. Vorhemde

bestes, unübertroffenes Fabrikat

reine Leinen-Appretur, daher von Leinenwäsche durchaus nicht zu unterscheiden, aus der Fabrik von

H. J. Brams, Inhaber: Max Hennig & Julius Pitz, **Düsseldorf.**

Zu beziehen bei: M. Hepp, Schreibwaarenhandlung, U 1, 4, Emil Hoog, U 1, 18, E. Muscheck, Louis Kauder, J. Grether, F. Grether und W. Walter. 50838

Saalbau — Mannheim.

Sonntag, den 15. Januar,

Militär-Concert

ausgeführt von der hiesigen Grenadier-Kapelle, unter persönlicher Leitung des Herrn Kapellmeisters Vollmer.

Auserwähltes Programm.

Eintritt 50 Pfg. Anfang 8 Uhr.

695 Hans Weibel.

Buchen-Brennholz

in trock. Scheitholz, zerkleinert à M. 1.50 } pr. Ctr.
519 Nutzholz-Abschnitte (20—25 Ctm. lang, beliebte Sorte) à M. 1.25 }

H 7, 28. **Jac. Hoch.** H 7, 28.

Bénédictine

LIQUEUR DES MOINES BÉNÉDICTINS

De L'ABBAYE DE FÉCAMP (France)

Aerztlich empfohlen — Aerztlich empfohlen

Vortrefflich, tonisch, den Appetit und die Verdauung befördernd.

A Legrand aîné

Man achte darauf, dass sich auf jeder Flasche die viereckige Etiquette mit der Unterschrift des Generaldirectors befindet.

Nicht allein jedes Siegel, jede Etiquette, sondern auch der Gesammteindruck der Flasche ist gesetzlich eingetragen und geschützt. Vor jeder Nachahmung oder Verkauf von Nachahmungen wird mithin ernstlich gewarnt und zwar nicht allein wegen der zu gewärtigenden gesetzlichen Folgen, sondern auch hinsichtlich der für die Gesundheit zu befürchtenden Nachtheile deren sich der Consument aussetzen würde.

Nur die Nachbenannten verpflichteten sich schriftlich, keine Nachahmungen sondern allein echten **Bénédictine** zu verkaufen: 50740

J. Knab, E 1, 5; Louis Lochert, R 1, 1, Johs. Meier, C 2, 5,

Hans Hottenroth. General-Agent Hamburg.

Das neue 58855

Adreßbuch von Mannheim für 1893

ist soeben erschienen und in unterzeichnetem Verlage wie seither zum Preise von **M. 4.50** zu haben.

Erste Mannheimer Typographische-Anstalt

E 6, 2 **Wendling Dr. Haas & Co.** E 6, 2.

Wo?

lernen Damen am schnellsten und sicher Anmessen, Zuschneiden, Richten, Probiren und Anfertigen?

in der 785

Mannheimer Zuschneide-Akademie

Lit. N 3 No. 15.

Daselbst werden täglich für Kunden mehrere Costüme, Kinderkleider und Mäntel angemessen, zugeschnitten und angefertigt; auch können Damen neben dem theoret. leichtfaßl. System auch gründlich praktisch alles erlernen, ferner werden Damen darauf aufmerksam gemacht, daß in der Zuschneide-Akademie **N 3, 15** keine von Damen-Schneidern ausgearbeitete Taillen, sondern diejenigen der Schülerinnen vorgezeigt werden; auch kein durchreisender Direktor und kein unerfahrenes Mädchen, sondern ein durch 25 Jahre mit sämmtlichen Systemen ausgebildeter, in der Damen-Schneiderei praktisch erfahrener Zuschneidelehrer und ebenso Lehrerin unterrichten.

Ziehung nächsten Dienstag!

Ruhmeshallen-Lotterie

Loose à 1 Mark, 11 Loose 10 Mark

sind zu haben bei der Haupt-Agentur 586

Moritz Herzberger, Mannheim, E 3, 17.

Zur Lichtmesse empfehle von reinem Wachs

prima Wachsstöcke

billigst. 671

J. Brunn, Q 1, 10

Hof-Seifen-Fabrik.

Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Braunkohlen-Brikett-Fabrik

Grube Friedrich

Hungen in Oberhessen.

Brikett G✧F Brikett

Fabrik-Marke

Beste und billigste Haus- und Küchenfeuerung.

100 Stück frei ins Haus 75 Pfg.

bei 1000 Stück frei ins Haus 70 Pfg.

per 100 Stück. 41418

Hauptniederlage & Comptoir

Mannheim, Neckarvorst., Dammstr. 1a.,

Bestellungen werden auch entgegenommen im Comptoir **E 8, 16** und bei Herrn **Th. Paul junior, P 4, 6,** sowie zu beziehen durch die meisten Viktualiengeschäfte. 806

In Ludwigshafen bei Herren **A. Münch,** Colonialwaaren-Handlung, Ludwigstr. am Brückenaufgang. **Hemshof** bei Herrn **Georg Louis,** Colonialwaarenhdlg., Breitestraße, Rollerstr. Ecke.

Lohnender Artikel für Wiederverkäufer.

Zur gefl. Beachtung!

Allen Freunden und Gönnern hierdurch die ergebene Mittheilung, daß ich mit heutigem Tage das

Wein-Restaurant

Zum Holländer Hof, G 3, 8

übernommen und am Samstag, den 14. dss. Mts. eröffnen werde.

Ich bitte mir das seither bewiesene Wohlwollen auch fernerhin gütigst erhalten zu wollen u. werde bestrebt sein, durch ausgezeichnete Küche, sowie reine Weine allen Anforderungen in jeder Hinsicht zu genügen.

Mannheim, 12. Januar 1893. 758

Hochachtungsvoll

Frau M. Tiemann,

seither „Zum Bachus", G 5, 7.

Preisermässigung.

Von heute ab offerire:

Frische Landbutter à Pfd. 95 Pfg.
Feinste Schweizerbutter à Pfd. M. 1.05
Feinste Süßrahmbutter à Pfd. M. 1.15

(in ½ Pfd.-Packeten mit meiner Firma. Denkbar feinste Qualität.)

Ia. Schweizerkäse à Pfd. M. 0.80
Ia. Emmenthaler à Pfd. M. 0.90

(groß, gelocht und vollfettig). 713

Ia. Gothaer Cervelatwurst.	Ia. Braunschwg. Leberwurst.
Ia. Braunschwg. do.	Ia. Thüringer Rothwurst.
Ia. Trüffelleberwurst.	Ia. Sächsische Sülzwurst.
Ia. Sardellenleberwurst.	Ia. Sächsische Mettwurst.

Versandt auf Wunsch ins Haus.

Alle Sorten Butter treffen täglich frisch p. Eilgut ein

G. Wienert's Filiale

S 1, 8.

Wiesbaden, Coblenz, Darmstadt, Offenbach

Holz und Kohlen.

300 Ster Käferthaler forlen Prügel- und Scheitholz billig abzugeben. Ferner alle Sorten **prima Ruhrkohlen** zu den billigsten Preisen. 670

Joh. Lederle, H 8, 6|8,

Holz- und Kohlenhandlung.

Blumen-Bazar, Q 1, 1, Seitenstrasse. 45588